

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und Oesterreich: Vierteljährlich 1500 K.; monatlich 600 K.; für Deutschland und Polen 2500 Kronen; für Jugoslawien monatlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österreichische Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

52. Jahrgang.

Redaktion und Administ. : Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19. Strausestraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Auf abschüssiger Bahn.

Der in der heute erschienenen Nummer des Amtsblattes verlautbarte Wohnungsverordnung merkt man nur schwache Spuren der Agitation an, die auf eine Milderung ihrer Härten gerichtet war. Die vor zwei Wochen stattgehabte imposante Protestversammlung der Kaufleute und Industriellen vermochte ebensowenig wie der Teuerungsauschuß der Nationalversammlung den Volkswohlfahrtsminister zu bewegen, von der geplanten enormen Erhöhung der Mietzinsen im allgemeinen, im besonderen aber bei Geschäftsfakten Abstand zu nehmen. Hier bewies der Minister eine Standhaftigkeit, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, und das Entgegenkommen, das er den verzweifeltsten Mietern bewies, bestand im ganzen darin, daß er in eine geringe Verlangsamung des rasenden Tempos der Wohnungsverteuerung einwilligte, indem er zugab, daß der Mietzins nicht auf zweimal, sondern auf dreimal auf das Fünffache des im Jahre 1917 bezahlten Mietzinses erhöht werde. Eine Erregungswirtschaft, an der die Mieter wenig Freude haben werden, denn sie müssen doch eine Last auf sich nehmen, die zu erragen ihre Schultern zu schwach sind. Die Steigerung der Geschäftsmieten auf das Hundertfünffache der im Jahre 1917 bezahlten Mieten ist aber vollends geeignet, nicht nur die Erwerbsmöglichkeiten des Handelsstandes ungemein zu erschweren, sondern auch der ganzen Masse der Verbraucher den letzten Halt im Kampfe ums Dasein zu benehmen. Denn davon, daß die Kaufleute die Lasten, die ihnen die horrenden Steigerung der Geschäftsmieten aufbürdet, auf die Verbraucher überwälzen werden und daß hierdurch die ohnehin unerträgliche Teuerung noch verschärft wird, ist — vielleicht mit alleiniger Ausnahme des ahnungslosen Volkswohlfahrtsministers — jedermann überzeugt.

Zu seiner Entlastung kann der Volkswohlfahrtsminister allerdings den Umstand anführen, daß nicht er allein, sondern die ganze Regierung und nebenbei auch die hauptstädtische Verwaltung sich dem Verteuerungsteufel verschrieben haben. Wo alles verteuert, kann doch nicht er allein untätig bleiben. Der Handelsminister läßt morgen die Erhöhung der Eisenbahntarife ins Leben treten, deren Folge eine weitere enorme Preissteigerung der Lebensmittel, der Heizmaterialien und aller Bedarfsartikel sein wird. Damit nicht zufrieden, plant der Handelsminister schon für die allernächste Zeit eine namhafte Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren. Der Ackerbauminister seinerseits schlägt eine weitberzogene Politik auf dem Gebiete des Exports von Lebensmitteln und Bodenprodukten ein, deren Ergebnis sich bereits in der horrenden Verteuerung von Fleisch, Mehl und Brot zeigt. Natürlich kann sich auch der Finanzminister nicht spotten lassen und zieht nicht nur die Steuerfahrbahn fester an, sondern erhöht die staatliche Gewinnbeteiligung an allen möglichen Artikeln, besonders aber an Zunder und Spirituosen, neuestens auch an Zündhölzchen in einer Weise, die der ärgsten Sorte der Verbrauchssteuer gleichkommt. Der Gewinnüberschuß, den der Staat auf diese Weise einheimt, bedeutet die verhängnisvolle Herabsetzung des Lebensstandards und letzten Endes eine gedehnte Lebensdauer der Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen, die sich sehr bald bitter rächen wird.

Dem Beispiel des Staates folgend und mit ihm weitergehend, bemüht sich die Verwaltung der Hauptstadt unablässig, den Preis der städtischen Betriebe in die Höhe zu treiben. Kaum hat sich das hauptstädtische Publikum mit der letzten Erhöhung der elektrischen Fahrpreise abgefunden,

droht ihm wieder eine hundertprozentige Lohnerhöhung, und es kann dieser hartgeprüften Bevölkerung kaum zum Trost gereichen, wenn der allgewaltige Führer der am Ruder befindlichen kommunalen Partei in weiser Voraussicht der kommenden Dinge die tiefstimmige Behauptung aufstellt, daß die herrschende Partei im Stadthaus nach zwei Wochen mit derselben Melancholie wie heute über weitere Verteuerungen beraten werde. Der Mann muß es am besten wissen, daß bei der Wirtschaft, wie sie heute von dieser Partei im Stadthaus betrieben wird und bei der Ideenarmut, die bei ihr herrscht, der krasse Mangel an Sachkenntnis und Geschäftstüchtigkeit nicht anders als durch Verteuerung der städtischen Leistungen halbwegs paralytisch werden kann. Die Hauptstadt mag die Wassergebühren, den Preis des elektrischen Stromes, der Gaslieferung noch so sehr erhöhen, es werden diese Betriebe dennoch immer ebenso mit Defizit arbeiten, wie die Verkehrsunternehmen der Hauptstadt, wenn sie nicht aufhört, auch diese Betriebe aus dem engen Gesichtswinkel der armisellen Parteipolitik zu betrachten und alles daran zu setzen, der rückwärtlichen Auffassung ihrer momentanen Machthaber auch hier Geltung zu verschaffen.

Es ist, als ob Regierung und Hauptstadt kein anderes Bestreben hätten, als Ringe zu einer Kette zu schmieden, die sich um den Hals der hartgeprüften hauptstädtischen Bevölkerung legen und sie solange droffeln soll, bis ihr der Atem ausgeht. Wann werden denn die derzeitigen Machthaber im Klaren darüber sein, daß die unablässige und sich in kurzen Zeiträumen wiederholende Verteuerung der staatlichen und städtischen Leistungen einen circulus vitiosus schafft, aus dem es kein Entrinnen gibt. In dieser kritischsten aller Zeiten ist es die traurigste Erscheinung, daß sich kein Mann findet, der die Kraft und den Mut aufbrächte, diesem Spul ein Ende zu machen. Würden Staat und Hauptstadt sich den Entschluß abzurufen vermögen, auf der abschüssigen Bahn nicht weiter abwärts zu gleiten und wenigstens jetzt, wo wir bereits nahe zum Rand des Abgrundes stehen, energisch Halt zu machen, dann könnte vielleicht noch das Ärgste abgewendet werden. Wo nicht, dann wird uns der Abgrund rettungslos verschlingen. Diese drohende Gefahr sollte der Regierung und der Verwaltung der Hauptstadt Stoff zum ersten Nachdenken geben und sie zur Umkehr auf dem eigenschlagener verhängnisvollen Wege bestimmen.

## Einigkeit der Einheitspartei.

Der hergestellte Friede. — Vertrauenskundgebung für den Grafen Bethlen. — Rückzug des Abgeordneten Julius Gömbös.

In der heute abend stattgehabten Konferenz der Einheitspartei wurden die Differenzen, welche sich in jüngster Zeit im Schoße der Partei bekundet hatten und über welche in einem Teile der Presse so viele verschiedenartige Mitteilungen erschienen waren, vollständig geklärt — geklärt im Sinne der Intentionen des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen. Die Konferenz brachte übrigens nach jeder Richtung eine vollständige Satisfaktion für den Ministerpräsidenten. Die Gruppe Gömbös machte wohl noch in der allerletzten Stunde große Anstrengungen, um in der Konferenz wenigstens einige Vorteile für sich zu sichern und bestimmte speziell den Ackerbauminister Szabó-Ragpatád, daß er sich auf ihre Seite stellen möge. Doch der Ackerbauminister blieb standhaft und bekundete seine vollste Solidarität mit der Politik Bethlens und somit erteilten sich sämtliche Bemühungen Gömbös', wenigstens eine Gruppe der kleinen Landwirte dem Ministerpräsidenten abspenstig zu machen, als total fruchtlos. Infolgedessen mußten die Anhänger Gömbös' einsehen, daß irgendwelche Pläne, die sie in der Konferenz durchführen wollten, gänzlich undurchführbar sind, sie besannen sich deshalb eines Besseren und sicherten sich wenigstens den Weg zum ehrenvollen Rückzug.

Vor der Parteikonferenz hatte eine Sitzung des Exekutivkomitees der Partei stattgefunden, in der Ministerpräsident Graf Bethlen in sehr energischer Weise betonte, daß nur er berufen sei, die Tätigkeit der Regierung und der Partei festzustellen. Wenn innerhalb der Partei etwaige Wünsche, Vorstellungen und Bemerkungen auftauchten, so möge man sich an ihn wenden — private Aktionen aber könnten nicht geduldet werden. In diesem Sinne legte Graf Bethlen auch einen Beschlus antrag vor, der vom Exekutivkomitee auch angenommen wurde.

Mit diesem Beschlus antrag eröffnete dann auch der Ministerpräsident die Parteikonferenz, in der er abermals seinen Standpunkt skizzierte, mel-

cher seitens der Partei eine vollständig einheitliche Ausnahme fand, so daß auch Abgeordneter Julius Gömbös selbst sich veranlaßt sah, dem Ministerpräsidenten sein Vertrauen auszusprechen.

Auf diese Art wurde denn der Friede in der Partei bis auf weiteres wieder hergestellt. Die Verstimmung ist aber noch nicht gänzlich beseitigt und ist namentlich bei der Durchführung der Bodenreform ein neuerlicher Zusammenstoß zu erwarten. Doch angesichts der konsequenter Haltung des Ministerpräsidenten in bezug auf die Parteidisziplin und des Ackerbauministers in bezug auf die Bodenreform nimmt die Majorität der Partei an, daß auch ein späterer Versuch, die Position der Regierung zu erschüttern, resultatlos bleiben wird.

Ueber die Parteikonferenz liegt uns der folgende offiziöse Bericht vor:

### Der Verlauf der Konferenz.

Zu der heute stattgehabten Parteikonferenz der Einheitspartei, zu der die Mitglieder der Regierung mit Ausnahme des Handelsministers vollständig, sowie die überwiegende Mehrheit der dem Parteiverbande angehörenden Abgeordneten und die Obergespan erschienen waren, gedachte Parteipräsident Johann Mayer nach Eröffnung der Sitzung in pietätvollen Worten des Hinscheidens des Abgeordneten Baron Wilhelm Lers und des Obergespanns Ludwig Mikolajcz.

### Erklärung des Ministerpräsidenten.

Hierauf ergriff Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen das Wort und verwies darauf, daß die Regierung in jüngster Zeit von Seiten einzelner Presseorgane und auf dem Wege der in denselben erschienenen Erklärungen Angriffen ausgesetzt war und daß zu einer Zeit, in welcher die Regierung zur Durchführung der ihr bevorstehenden großen Aufgaben sowohl im In- als auch im Ausland es in größtem Maße benötigt, daß ihr Ansehen und ihr Prestige unverletzt aufrechtstehe. Der Ministerpräsident verwies darauf, daß diese Angriffe gegen die Regierung auf zwei Grundlagen aufgebaut waren. Die eine Grundlage bestand darin, daß die Regierung keine christliche Politik verfolgte, die andere

1923.  
 zellen härom-  
 ra sürgösen al-  
 rar es Steiner,  
 l. Tel. 81-08.  
 ASSZONY szobát  
 ndra, lehotóleg  
 Fried József,  
 ulca 19.  
 WOHNUNGEN  
 n két különálló  
 szoba, esetleg  
 malattal nyári  
 kiadó. Főér-  
 re a kádoba.  
 tőszobás, 400  
 gyűlölködés,  
 gyűlölködés,  
 szürgösen al-  
 gy. Cont-utca  
 8169  
 ornekardarlehen  
 kungesfőnök,  
 ut 27. Gondn-  
 telefon 30-  
 28. Telegramm-  
 címe: Budapest,  
 a. auf Häuser,  
 Jemelán, Jem-  
 andiált talált  
 Bengoár, VII-  
 ut 16. 28992  
 ednagisten van-  
 ga, jéber Berag  
 par Deduna and  
 fortuna", Neali-  
 hrs-Internok-  
 bet. Feréz-kör-  
 7-36. 2167  
 PFLEGE  
 erliche Beamte  
 erzentuelle Be-  
 kungesfőnök  
 300, kungesfőnök  
 platie A. 1000,  
 ján ohne Gou-  
 k. H. 1500  
 erikantische Por-  
 zonen A. 2000,  
 zsellonplomben,  
 jahrereinigung.  
 Dreife. Dentit  
 eunbert, Jahr-  
 Budapest, Bé-  
 beim Kalsim-fer,  
 ANTRÄGE  
 zbb korban  
 mányól husz-  
 millió korona  
 osszeggje fer-  
 k. elögy-  
 irtokos, gyá-  
 pério, nagy-  
 saláda beno-  
 Jeno, házas-  
 Rákóczi-ut  
 (Cégnélküli)  
 13005  
 ar, Christ. 30  
 icht heputa Gac  
 errogenes Red-  
 mögen, um sich  
 schinenbrönge  
 i machen. Ge-  
 gge, essentuell  
 erchten unter  
 326" an die  
 11326  
 n éves, csinos,  
 ligens, házias  
 röm részére,  
 et keresek, ki  
 hányavállala-  
 esére vállal-  
 mány: a fent-  
 a, háromszó-  
 zett lakás és  
 ona késpénz.  
 ly ajánlatokat  
 novó 44" jel-  
 hadóba. 11411  
 PONDENZ  
 ert. ut jinnert r  
 die efrban P-  
 aut gebildeter  
 Dame. Briefe un-  
 ges Verzeihen  
 n. d. St. 11406  
 n seit Sonntag  
 noch 3 Tage  
 en. Größe. 11454  
 661 utaztunk,  
 s. Hányoz-  
 rvácskának,  
 ár ó is örül,  
 jó hirt hal-  
 Sok esők  
 629  
 hor urhóky  
 rdektelen üz-  
 eretségét ke-  
 "Bandi 391"  
 hadóba kéréf-  
 11391  
 NETIK  
 -pena" 1930  
 fut József, V.  
 18582  
 berufen.

darin, daß die Wirtschafts- und die Finanzpolitik der Regierung unrichtig seien.

Hinsichtlich der ersten Beschuldigung erklärte der Ministerpräsident, daß er, der er auf eine viel längere politische Vergangenheit zurückblicken könne, als viele derjenigen, die ihm gegenüberstünden, schon seit viel längerer Zeit die Notwendigkeit der christlichen politischen Richtung verkünde, als jene, die jetzt die Regierung angreifen. Ferner, daß dieser Gedanke in der von ihm befürworteten Politik schon damals Ausdruck fand, als er im Jahre 1918 unter sehr schwierigen Verhältnissen eine Partei konstituierte. Ihn treffe also dieser Vorwurf unverdienterweise und er kann die Partei versichern, daß er an der Spitze der Regierung diese politische Richtung mit Berücksichtigung der gegebenen Möglichkeiten stets befolgt habe und auch weiterhin befolgen werde.

Betreffs der gegen die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung erhobenen Einwände bemerkt der Ministerpräsident bloß, daß er heute noch nicht zergliedern wolle und sich darauf beschränke, auf jene Schwierigkeiten zu verweisen, die sich unter den heutigen schweren Verhältnissen überhaupt gegen die Verwirklichung eines jeden Wirtschaftsprogramms oder einer jeder Politik aufzurufen.

Sernerseits hielt er es aber für notwendig, zu erklären, daß er es keinesfalls billigen könne, wenn einzelne zur Regierungspartei gehörende Abgeordnete, die was für Einwendungen immer gegen die Politik der Regierung erheben, sie außerhalb der Partei vor der Öffentlichkeit pertraktieren. Die Parteitreue und Parteidisziplin erheischen es, daß derartige Fragen vor allem im Schoße der Partei, auf dem Wege der Parteileitung und der in den Statuten hierzu angeordneten Organe innerhalb des Parteirahmens erledigt, dort durchberaten werden und daß die einzelnen Mitglieder die Konsequenzen nur dann und in jenem Maße ableiten dürfen, wenn die Erledigung dieser sachlichen Wünsche in der vorhin erwähnten Weise nicht gelungen ist.

**Beschlußantrag des Kabinettschefs.**

Hierauf unterbreitete der Ministerpräsident der Partei folgenden Beschlußantrag:

„Die Partei spreche für die Zukunft aus, daß jedes Mitglied der Partei sich gegen die pflichtgemäße Parteitrene verkehrt, das jede beliebige Frage politischer Natur, ohne Gelegenheit dazu gegeben zu haben, daß die hierzu statutarisch berufenen Organe der Partei sich mit der aufgenommenen Angelegenheit befassen konnten, gegen jedes beliebige Mitglied oder Organ der Partei vor der Öffentlichkeit zu politischen Angriffen ausnißt oder zum Gegenstand einer politischen Aktion macht.“

**Erklärung Gömbös.**

Hierauf ergriff der geschäftsführende Vizepräsident der Partei Julius Gömbös das Wort. Er erklärte vor allem, sich mit dieser Frage in der gleichen mannhaften Offenheit befassen zu wollen, mit welcher der Ministerpräsident sie soeben behandelt hat. Er erachtet es für seine Pflicht, zu erklären, daß von seiner und von seiner politischen Freunde Seite Wünsche gegenüber der Politik der Regierung aufgetaucht sind und er anerkennt, daß sie formell richtiger gehandelt hätten, wenn sie versucht hätten, diese Frage im Rahmen der Partei durchzuklären. Doch waren sie der Meinung, daß eine befriedigende Erledigung der Fragen in der Partei schon nicht mehr zu erhoffen sei.

Bei der Schaffung der Partei war er ein getreuer Waffengefährte des Ministerpräsidenten und Stefan Szabó-Ragható's. Da nun der ehrliche politische Gefährte seine Handlungen im Geiste der Nibelungentreue und der Anhänglichkeit an die Ideale zu lenken hat, erachtet er es auch seinerseits für notwendig und wichtig, daß die Einheit und das Ansehen der Partei jetzt, wo die Regierung vor der Lösung schwerer Aufgaben steht, nicht gestört werde. Die christliche Rassenkundeart des Ministerpräsidenten hat er niemals in Zweifel gezogen. Er wurde später geboren, konnte also die Propagierung des Rassenkampfes erst später beginnen, als der Ministerpräsident. Da der Führer der Partei, der Herr Ministerpräsident, Gelegenheit dazu bietet, daß alle Wünsche — denn es sind dies wesentliche und prinzipielle Wünsche — die im Schoße der Partei von wem immer aufgeworfen werden könnten, von den berufenen Organen der Partei durchberaten werden und innerhalb der Partei ihre Erledigung finden können, beauftragt er seinerseits, die endgültige Stellungnahme für die Zeit nach der Lösung der bevorstehenden großen und die Interessen des Landes tief berührenden Aufgaben zu verschieben, ferner, daß mit besonderer Rücksicht darauf, daß die große Majorität der Partei betreffs der sachlichen

Fragen einer Meinung ist, der Beschlußantrag des Ministerpräsidenten nicht zum Gegenstande einer Debatte gemacht, sondern von der Partei einstimmig angenommen werde.

Die Partei machte sich den Beschlußantrag des Ministerpräsidenten nach den Worten Julius Gömbös' mit einheitlicher Begeisterung zu eigen.

Hierauf machte Volkswohlfahrtsminister Josef Vass die Parteikonferenz mit der Wohnungsverordnung und mit dem Gesetzentwurf zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit bekannt. Hierzu ergriffen Josef Bertlik, Aladár Erdélyi, Georg Platihy, Paul Biró, Koluman Hajós, Andreas F. Runa, Valentin Szijj, Franz Neubauer, Emerich Esontos und Ernst Mőzer das Wort. Ernst Mőzer richtete an den Finanzminister Kállay die Frage, ob Vorseorge dafür getroffen sei, daß die Beamten, die am 1. Mai schon die erhöhten Mietzinse werden zahlen müssen, auch dementsprechend erhöhte Quartiergeldzulagen erhalten, und zwar schon am 1. Mai und nicht erst Wochen später, da sie sonst in eine schwierige Situation geraten müßten.

Finanzminister Kállay antwortete sofort und beruhigte den Fragesteller damit, daß diesbezüglich in entsprechender Zeit eine Verordnung erscheinen werde und daß naturgemäß die Quartierzulagen der Beamten in dem Verhältnisse erhöht werden würden, in welchem Maße die Mietzinse erhöht wurden.

Volkswohlfahrtsminister Josef Vass teilte dann den Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Arbeiterversicherung mit, zu welchem Anton Oberhammer sprach. Die Parteikonferenz beschloß, beide Entwürfe dem demnächst zusammentretenden volkswirtschaftlichen und Justizausschuß der Partei zuzuwenden.

Handelsminister Ludwig Walfó teilte den Entwurf der Regelung der industriellen Zölle mit, zu welchem sich der volkswirtschaftliche Ausschuß der Partei binnen kurzem befassen wird. — Die Parteikonferenz fand um halb 9 Uhr ihren Abschluß.

**Konferenz der Parteifloßen.**

Die Parlamentsgruppe der außerhalb der Parteien Stehenden hielt heute abends eine Konferenz, welcher Dr. Stefan Băreşh, Ludwig Beck, Edmund Dinies, Tibor Jarkos, Ernst Létay, Josef Dostor, Franz Paupera, Stefan Strauß, Ludwig Szilághi und Gabriel Ugron beizuhörten. Die Konferenz besprach die politische, wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes und konstatierte, daß der heutige Zustand des Landes ein außerordentlich schwerer sei. Eingehend wurden die Anträge besprochen, welche die Mitglieder der Gruppe in nächster Zukunft einbringen werden, damit nicht wieder Fälle vorkommen, daß die Nationalversammlung in wichtigsten Fragen vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Die Gruppe will mit der größten Energie für die Geltendmachung der Politik der Wählung einwirken. In den nächsten Tagen werden Josef Dostor in Angelegenheit der vernachlässigten Weinbaugenden, Ludwig Szilághi in Sachen der Polizeinspektoren, Stefan Strauß wegen der Gravamina der Familienmitglieder der Unteroffiziere, Edmund Dinies in Sachen der schädlichen Wirkung der Kinovorstellungen auf Kinder, Ludwig Szilághi wegen der Beamten der B-Liste das Wort ergreifen. Zu die Enquete über die Verwaltungsreform haben Gabriel Ugron und Josef Dostor Einladungen erhalten.

Volkswohlfahrtsminister Josef Vass wird in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung den Gesetzentwurf über die Förderung der Bautätigkeit unterbreiten.

Die Vizegespänne haben sich in einer Konferenz gegen die geplante Verwaltungsreform ausgesprochen.

**Der Völkerbundrat.**

Genf, 11. April. Auf der Tagesordnung der nächsten Session des Völkerbundrates stehen einige neue politische Fragen. In einem Falle handelt es sich um ein Begehren der ungarischen Regierung bezüglich der Expropriierung von Immobilien durch Rumänien, die den für Ungarn optierenden Personen gehören. Des Weiteren liegt eine Klage der bulgarischen Regierung wegen der Bedrückungs- und Ausweismassnahmen seitens der griechischen Behörden vor, unter denen die bulgarischen Staatsangehörigen in Westthrazien zu leiden haben.

Unter den übrigen politischen Fragen der Tagesordnung ist zu erwähnen die Festsetzung der Grenze zwischen Ungarn und Tschechien und in dem Grubengebiete von Salgotarján.

**Die Franzosenherrschaft im Ruhrgebiet.**

**Staatssekretär Hamm freigelassen.**

Berlin, 11. April. Die B. Z. am Montag meldet: Staatssekretär Dr. Hamm ist heute vormittag halb 10 Uhr wieder in Berlin eingetroffen. Dr. Hamm war, wie bekannt, vorgestern abend im Bahnhof von Echaruhorst, zusammen mit Reichsminister a. D. Giesbert und dem preussischen Ministerpräsidenten a. D. Stegerwald, festgehalten und zusammen mit den beiden anderen Herren in das Schulhaus von Castrop gebracht worden, wo sie die Nacht zubringen mußten. Gestern früh wurden Stegerwald und Giesbert auf Anordnung des Divisionsgenerals freigelassen, während Staatssekretär Hamm bis gestern abend festgehalten wurde, worauf ihm auf Grund einer Drahung des Generals Degoutte eröffnet wurde, er habe sofort das besetzte Gebiet unter Eskorte eines Offiziers zu verlassen. Eine Wiedereinreise würde die schwersten Folgen nach sich ziehen. Der Staatssekretär hat den Polizeibeamten einen schriftlichen Protest an General Degoutte übergeben und ist hierauf im Kraftwagen zum Zug gebracht worden.

**Der Separatistenführer Dorten in Paris.**

Wien, 11. April. Das 6 Uhr Blatt meldet aus Paris: Der hier weilende rheinische Separatistenführer Dorten veröffentlicht im Matin einen Aufruf, in dem es heißt, daß der Augenblick für die Proklamierung der unabhängigen rheinischen Republik günstig sei. Dorten forderte die französischer Regierungskreise auf, ihn bei seiner Aktion energisch zu unterstützen.

**Der Widerstand des deutschen Volkes.**

Berlin, 11. April. (Wolff.) Der Reichstag ist heute nach den Osterferien zum ersten Male wieder zusammentreten.

Präsident Loebe eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er daran erinnerte, daß während der Osterfeiertage neuerdings seitens der Franzosen Übergriffe und Gewalttaten gegenüber Mitgliedern des Reichstages, sowie gegen die Bevölkerung verübt worden seien. Der Reichsanzler habe gestern der Trauer Deutschlands in Worten Ausdruck gegeben, die im ganzen Volke tiefen Widerhall gefunden haben. Schem hat sich das französische Militär nicht gesehen, Hand an die Abgeordneten und Regierungsvertreter zu legen, die keine andere Absicht hatten, als den Opfern des Eisener Plutabades die letzte Ehre zu erweisen. Der Widerstand des deutschen Volkes werde dadurch bloß stählart werden.

**Keine Allierten-Konferenz.**

Rom, 11. April. Corriere d'Italia stellt fest, daß die römische Regierung keinen Schritt bezüglich der Abhaltung einer Konferenz der Allierten unternommen habe. Die Regierung warte auch weiterhin zu, bis ein Umstimmung in der Gesinnung der beiden streitenden Teile, der Deutschen und der Franzosen, eingetreten sei.

**Neue Besetzungen.**

Münster, 11. April. (Wolff.) Die Franzosen haben heute früh den Bahnhof Recklinghausen-Süd und in Recklinghausen selbst die Kreissparkasse besetzt.

**Ein direkter Reparationsantrag Deutschlands?**

Berlin, 11. April. Der Vorwärts gibt eine Meldung der Chicago Tribune wieder, wonach in den höchsten Berliner Regierungskreisen davon gesprochen wird, Deutschland solle direkte Reparationsanträge machen. Das Kabinett habe sich überzeugt, daß Deutschland die Initiative ergreifen und seine positive Haltung aufgeben soll. Minister des Auswärtigen Rosenberg werde ein weitgehendes Angebot in der Reparationsfrage machen, als Staatssekretär Dr. Bergmann auf der Pariser Konferenz habe überreichen wollen. Man nehme in Berlin an, daß England bereit wäre, zum Ankauf von Kohlenpfeifen neugehende Kredite zu gewähren und daß es seine Zustimmung dazu geben würde, daß die Ergebnisse einer internationalen, von Deutschland zu garantierenden Anleihe den alliierten Mächten zur Verfügung gestellt werden sollen. Deutschland würde 30 Milliarden Goldmark aufnehmen, wovon Frankreich den größten Teil erhalten soll. Die Anleihekredite würden sich bereit erklären, durch ihre Unternehmungen auswärtige Anleihen zu garantieren.

Besonders der von England ausgehende Druck habe zum Entschluß geführt, Reparationsanträge zu machen. Großbritannien fürchte eine politische Hegemonie Frankreichs auf dem Kontinent und würde jedes vernünftige Angebot Deutschlands stützen.

Weiters wird dem Vorwärts aus London gemeldet, daß Deutschlands Angebote an Frankreich sich in den Limen bewegen werden, wie sie in den Loucheurschen Vorschlägen gegeben sind. Insbesondere werde sich Deutschland bereit erklären, die französische, italienische und belgische Schuld an Amerika

und England zu übernehmen, falls Frankreich sich mit kleineren Reparationszahlungen begnügen sollte.

### Die Vorgänge in England. Die Niederlage der Regierung.

London, 11. April. (Reuter.) Es ist nicht bekannt, ob die Niederlage der Regierung politische Folgen nach sich ziehen wird. Während der Abstimmung waren einige Mitglieder der Regierung aus technischen Gründen, die mit der Politik nichts zu tun haben, abwesend. Die Niederlage hat beträchtliche Schwierigkeiten im Gefolge.

London, 11. April. (Reuter.) In den Wandelungen des Unterhauses wurde die Niederlage der Regierung lebhaft erörtert und hervorgehoben, daß die Regierung gescheitert sei, eine mißliche Lage geschaffen zu haben. Wie bekannt wird, ist es wahrscheinlich, daß die Regierung in der aller nächsten Zeit dem Hause den Antrag, bei dem sie unterlegen ist, nochmals unterbreiten wird, um auf diese Weise die gestrige Abstimmung wieder gut zu machen, was eine Kabinettskrise ausschließen würde.

Der Parlamentsberichterstatter des Daily Telegraph schreibt, unter den Anhängern der Regierung, die an der Abstimmung teilgenommen haben, sei keine Reizung vorhanden gewesen, die Tatsache zu verkleinern. Die Niederlage werde als ein sehr unangenehmer Zwischenfall für das Ministerium angesehen. Größere Folgen würden jedoch daraus nicht entstehen. Times meint, die Niederlage sei auf die Abwesenheit zahlreicher konservativer Mitglieder zurückzuführen, außerdem hätten einige Mitglieder der konservativen Partei gegen die Regierung gestimmt gemeinsam mit den National-Liberalen, den Unabhängigen Liberalen und der Arbeiterpartei.

Die konservative Morningpost bezeichnet die Niederlage der Regierung als einen schlechten Anfang und als ein ernstes Vorkommnis. Man könne annehmen, sagt das Blatt, daß die Lage wiederherzustellen sein wird. Der gestern abgelehnte Antrag könne von der Regierung wieder unterbreitet werden und werde dann ohne Zweifel mit ansehnlicher Mehrheit angenommen werden.

London, 11. April. Die heutige Sitzung des Unterhauses wurde auf die Dauer von vier Stunden suspendiert. Die Gemüter sind sehr erregt. Als mehrere Redner die gestrige Niederlage der Regierung zur Sprache brachten, beantragte Minister Baldwin Schluß der Debatte. Die Mitglieder der Arbeiterpartei bekämpften unter Absingung eines Arbeiterliedes diesen Antrag, der indes angenommen wurde.

London, 11. April. Das Unterhaus war heute sehr gut besucht. Die Mitglieder der Regierungsparteien waren nach der Erfahrung von gestern in ansehnlicher Stärke erschienen. Baldwin brachte an Stelle Bonar Law's, der erschienen war, aber nicht in der Lage war, zu sprechen, eine Resolution ein, durch die der Antrag, bei dem die Regierung gestern unterlegen war, erneut in Erwägung gezogen wird. Der Sprecher erklärte dieses Verfahren für korrekt. Baldwin sagte, der gestrige Vorfall sei auf eine Neberumpelung zurückzuführen.

### Lokal-Anzeiger.

#### Hauptstädtischer Kommizipalausschuß.

Das Niederlassungsstatut. — Die Devisenzentrale. — Streiks und Aussperrungen. — Interpellationen. — Wahlen.

Budapest, 11. April. Mit dem Niederlassungsstatut hat der Magistrat im Auftrag der christlichen Kommunalpartei der heutigen Generalversammlung des Kommizipalausschusses wieder einmal ein Meisterstück der Rednerkunst vorgelegt. Dr. Josef Hegedüs und Karl Szilágyi haben den Herren die Mäste vom Gesicht gerissen. Die Devisenzentrale bildete den Gegenstand einer Interpellation. Dr. Eugen Gál, der in längerer Rede darauf hinwies, welche verheerende Schanden durch dieses amtliche Organ auf dem Gebiete von Handel und Gewerbe angerichtet wird. Karl Horváth (IV) befaßte sich mit der Arbeiterbewegung und es scheint uns, als ob er bezüglich der Tarifsachen übers Ziel geschossen und zu schwarz gemalt hätte, wenngleich er mit der Kritik der Streiks in den kommunalen Betrieben nicht so ganz Unrecht hat. Dr. Elemér Csordás, für den seit einem Jahr unter Führung des Präsidenten fast das ganze Waisenamt Propaganda gemacht hat, wurde zum Oberphysisus-Stellvertreter gewählt, nachdem die ihm als Konkurrenten beigegebenen zwei Strohsträucher kurz vor der Wahl von der Konkurrenz zurückgetreten waren. Daß Physisus Dr.

Ernst Szécsi, der Berufsteife für diesen Platz präferiert wurde und der Direktor der Desinfektionsanstalt Dr. Hammer aus der Kandidierung ausgeschlossen wurde, war eine Vorbedingung für die Wahl Csordás', der sich rühmen darf, nur von der christlichen Kommunalpartei gewählt worden zu sein. Die Sitzung wurde um 1/10 Uhr auf Freitag vertagt.

Präsident Vizebürgermeister Ludwig Kollusházy eröffnete die Sitzung um halb 5 Uhr. Nach Erledigung der Formalitäten ordnete Präsident die Wahl des Oberphysisus-Stellvertreters, eines Waisenamtsbeisetzers und eines Waisenamtsnotärs an. Vor der Tagesordnung urgiert Johann Lobkó die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung für die hauptstädtischen Angehörigen. Präsident teilt mit, daß er heute beim Finanzminister in dieser Angelegenheit interveniert und das Versprechen erhalten hat, daß die Sache in einigen Tagen erledigt sein wird.

Zur Tagesordnung übergehend, gelangen zunächst die von der letzten Generalversammlung zurückgelassenen Gegenstände zur Verhandlung. Bei der Vorlage über einen Grundverkauf beanstandet Philipp Csáspár, daß für 300 Kronen per Quadratmeter ein Grund verkauft wird, der mindestens 4000 Kronen wert ist. Er ersucht, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben. Die Generalversammlung nimmt die Magistratsvorlage an, weil der Grund schon ausgezahlt ist.

Bei der Vorlage über das Niederlassungsstatut der Hauptstadt bemängelt Dr. Josef Hegedüs die Bestimmungen desselben und erklärt, der Magistrat habe hier ein geschwundenes Statut erbracht.

Präsident Kollusházy unterbricht den Redner und weist diese Feststellung zurück; er werde, sagt er, das Ansehen des Magistrats zu wahren wissen.

Dr. Josef Hegedüs legt seine Rede fort und übt an der Vorlage scharfe Kritik. An der Hand des Gesetzes weist er nach, daß im Statut willkürliche, dem Sinne des Gesetzes widersprechende Bestimmungen niedergelegt sind. Diese Frage könne statutarisch nicht geregelt werden. Dies sei aber auch nicht nötig, weil das Gesetz hierüber verfügt. Das Statut strebe verdeckte Ziele an. Die Schöpfer desselben sollten den Mut haben, das Kind beim Namen zu nennen. Einen anderen Stützpunkt findet das Statut nicht, als die Berufung auf das Internierungsgesetz, welches von allen Schichten der Bevölkerung und auch von Gesetzgebern als unhaltbar bezeichnet wird. Das Statut ist aber auch geeignet, die Autorität zu untergraben, weil der Magistrat der Rechtskommission untergeordnet wird.

Das hauptstädtische Kistalot sagt selbst, daß der 5. des Statuts, der eigentlich das Statut bildet, undurchführbar sei, weil er ungeschicklich ist. Das Statut diene einfach Machtzwecken und hat diktatorischen Charakter, weil der Polizist in dieser Frage einfach Befehle erteilt werden. Er schäme sich, daß der Oberstadthauptmann gegen diese seine Degradierung keine Einwendung hat. Er lehnt das Statut ab und stellt den Antrag, die Vorlage als mit dem Gesetz in Widerspruch stehend dem Magistrat mit der Befugnis zurückzugeben, eine neue, dem Gesetz entsprechende Vorlage dringend anzufertigen.

Karl Szilágyi meint, das Statut, welches hier mit ungeschuldvoller Miene erscheint, sei als ein schwerer politischer Akt zu betrachten. Wenngleich er geneigt wäre, vernünftige einzelner Bestimmungen das Statut anzunehmen, kann er dies nicht, weil die Erfahrungen lehren, daß es ein Instrument gegen die Juden werden soll, auch gegen solche Juden, die seit Jahrzehnten nützliche, fleißige Bürger der Hauptstadt sind. Er erklärt im Statut auch entschieden eine Tendenz gegen den Merkantilismus und gegen die Industrie. Wenn das Land dieser Faktoren je bedürfte, so sei dies jetzt der Fall, deren Verfolgung sei also einem Selbstmord gleich. Die Industrie sei hier noch schwach und darum sind wir darauf angewiesen, fremde Fachkräfte ins Land zu lassen. (Riesiger Värm rechts. Aufse: Galizianer!) Er lehnt die Vorlage ab, weil sie gegen das Leben des Landes gerichtet ist. (Beifall links.)

Es gelangt nun das Wahlergebnis zur Beratung. Nachdem die nur als Strohsträucher kandidierten beiden Ärzte vor der Wahl von der Kandidatur zurückgetreten waren, wurde zum Oberphysisus-Stellvertreter Dr. Elemér Csordás gewählt. Zum Waisenamtsbeisitzer wurde Tibor Tolson, zum Waisenamtsnotar Dr. Ladislav Szeklovits gewählt.

Nach Unterbrechung der Tagesordnung gelangen nun die Interpellationen zur Erledigung. Josef Bohu interpelliert wegen der Immobilien- und Vermögenssteuer; Dr. Elemér Bárony interpelliert gegen die Aktion der geplanten Gartenstadt und weist deren Undurchführbarkeit nach; der Bürgermeister beantwortet die Interpellation sofort und verspricht, daß er nichts unversucht lassen werde, diesen Plan zum Scheitern zu bringen; Dr. Ernst Basjel urgiert die Statusregelung der hauptstädtischen Unterbeamten; Magistratsrat Josef Szakóczy beantwortet die Interpellation dahin, daß diese Frage mit der allgemeinen Statusregelung Erledigung finden wird.

Dr. Eugen Gál interpelliert in Sachen der Devisenzentrale und verweist auf die Vermittlungen, die die Devisenzentrale in Handel und Gewerbe anrichtet. Die Devisenzentrale verursacht nicht nur große Schwierigkeiten im Warenverkehr, sie erzeugt durch die Verzögerung der Devisenabgabe die unerhörte Teuerung, sie untergräbt auch den Kredit des ungarischen Wirtschaftslebens, welchem das Ausmaß wegen der durch den Devisenmangel erzeugten Zahlungsunfähigkeit den Kredit entzieht. Redner führt nebst anderen einen Fall an, in welchem eine holländische Firma, die für 600.000 holländische Gulden Kaffee geliefert hat, auch nach sechs Monaten kein Geld erhielt; der Firmenchef kam nach Budapest, wo er sich überzeugte, daß die Unterlassung der Zahlung nicht an den Kaufleuten liegt, sondern an der Devisenzentrale. Mit Unerschütterung des holländischen Kaufmanns ist es dem Kaufmann mit schwerer

Mühe gelungen, als Abzahlung auf seine Forderung 6000 holländische Gulden zu erhalten. Er besitzt ein an alle Klienten verändertes Rundschreiben der Deutschen Bank, in welchem die Bank mitteilt, daß der Kredit des ungarischen Handels abgenommen hat. Es will niemand mehr Geschäfte mit ihm abschließen, weil er nicht zahlt, angeblich wegen der Devisenzentrale. Dieses System führt nicht nur zum Niedergang von Handel und Gewerbe, sondern auch zum Ruin der kommunalen Betriebe.

Der Bürgermeister beantwortete die Interpellation dahin, daß er die Mangelhaftigkeit der Devisenzentrale kenne, dennoch meint er, daß die Devisenzentrale ihre Schuldigkeit tut. Im übrigen will er beim Finanzminister intervenieren. Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.

Karl Horváth (IV) interpelliert in Sachen der Arbeiterbewegungen und Aussperrungen und verweist mit Beispielen den Terrorismus der organisierten Arbeiter. Er fragt die Nachorganisationen an, daß einzelne der Leitungen sich bei ihren Mitgliedern anbieten, gegen gewisse Prozentbeteiligungen höhere Löhne zu erwirken. Die Nachorganisationen lassen einen Teil der Arbeiter nicht arbeiten, um über eine unguiltige Menge zu verfügen, die aber die Arbeitenden erhalten müssen. Redner spricht über die Streiks der Arbeiter der kommunalen Betriebe, die doch mit dem Magistrat und der Majoritätspartei in engem Nexus stehen. Gewiß sei, daß deren Ansprüche Dimensionen annehmen, die die Hauptstadt nicht erfüllen kann, es sei denn auf die Gefahr des Zusammenbruchs hin. Er verweist auf das zahlreiche überflüssige Personal bei den Betrieben, insbesondere bei der Straßenbahn.

Der Bürgermeister beantwortete die Interpellation dahin, daß er der Meinung sei, Ordnung auf diesem Gebiete werde erst zu schaffen sein, wenn zwischen Arbeitgebern und Arbeitern die volle Harmonie hergestellt sein wird. Was die Streiks bei der Hauptstadt betrifft, wird der Magistrat bis zur äußersten Grenze des Möglichen gehen. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Um 9 Uhr wird Dr. Mariz Bedó zu sprechen, seine Interpellation betreffend die Geschäftsführung der Straßenbahn zu unterbreiten. Bedó ersucht, die Interpellation in der fortsetzungswenigen Sitzung unterbreiten zu können. Der Präsident beharrt darauf, daß er jetzt spreche und da Bedó dies verweigert, wird die Interpellation gestrichen. Dasselbe geschieht mit der Interpellation Koloman Balláns über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren, da er sich gleichfalls weigert, zu 10 später Stunde seine Interpellation zu unterbreiten.

Damit wurde die Sitzung um Viertel 10 Uhr geschlossen und deren Fortsetzung auf Freitag vertagt.

### Die Erhöhung des Straßenbahntarifs Um sechzig Prozent.

Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrats Eduard Föld eine Sitzung, in welcher die Eingabe der Budapester Verkehrs-Aktiengesellschaft um Erhöhung des Straßenbahntarifs um 100 Prozent verhandelt wurde.

Referent Obernotar Dr. Albert Gömörbény beantragte im Namen der Verkehrskommission, daß mit Rücksicht auf die traurige materielle Lage der Unternehmung die hundertprozentige Tarifierhöhung bewilligt werde.

Johann Horváth v. Ribitz übt an der Leitung der Verkehrs-Aktiengesellschaft scharfe Kritik. Er stellte fest, daß sich ein Teil des Personals der Straßenbahnen auf christlichsozialer Grundlage organisiert habe, nicht aus Neberzeugung, sondern aus rein wirtschaftlichen Gründen. Trotz dieser christlichsozialen Organisation sei die funktionelle Frage bei der Unternehmung lange ausgeschaltet gewesen, die Politik des Haffes und der Verfolgung habe sich jedoch in dem Momente geltend zu machen begonnen, als die Unternehmung von der Hauptstadt übernommen wurde. Jetzt sei man bestrebt, die Angestellten zu zwingen, dem Verein der Erwachenden beizutreten. Der genannte Verein habe bereits großen Einfluß bei der Unternehmung. Seiner Agitation sei es zuzuschreiben, daß man alle verdienstvollen Beamten mit Verlesung der Dienstprognostik, des Rechtes und des Gesetzes degradiert habe, unter anderen den Direktor Emerich Kóldes, den Generaldirektor Dr. Eugen Fehér. Andererseits seien in letzter Zeit überflüssigerweise neue Direktoren ernannt und dadurch die Personalausgaben wesentlich gesteigert worden. Auch die Gebote der Sparsamkeit besolde die neue Direktion nicht, bei der Unternehmung wurde viel Geld vergeudet. Als eine unbedachte und lähne Sandung bezeichnete der Redner die Nebernahme des Betriebes ohne jedes Kapital. Die Eisenbahn bedürfte einer gründlichen Rekonstruktion. Hierzu müßte ausländisches Kapital in Anspruch genommen werden, doch welche ausländische Finanzgruppe werde geneigt sein, einem Unternehmen Kapital zur Verfügung zu stellen, die das Gesetz und das Reglement mit Füßen treten, deren Direktion eine Anarchie geschaffen und die Politik in die Unternehmung eingeführt habe. Bei einer solchen Wirklichkeit sei voranzusehen, daß der Betrieb in einigen Monaten in Konkurs geraten werde. Redner regte sodann verschiedene Reformen an. Zum Schluß betonte er, daß nicht Generaldirektor László Rényi den Betrieb leite, die Leitung hätten vielmehr „Neberregierungen“ an sich gerissen, von denen der Generaldirektor zurückgedrängt werde. Er erklärte, die Tarifierhöhung nicht zu bewilligen.

Dr. Paul Raczko polemisiert gegen den Vordredner. Sodann befragt er sich mit der Beantwortung der Tarifierhöhung. Der Unternehmung müßte unbedingt ein entsprechendes Betriebskapital zur Verfügung gestellt werden. Er tritt für eine Einschränkung der Nachfahrten ein; in der Nacht sollte die Elektrische nur von und zu den Eisenbahnhaltungen verkehren. Unter diesen Bedingungen nehme er die Vorlage an.

Karl Wolff mied die Bemerkung Horváths zu

hrgebiet.  
iffen.  
ntinag mel-  
ute vormittag  
geroffen. Dr.  
nd im Behn-  
Reichsminister  
Ministerprä-  
alten und zu-  
errern in das  
n, wo sie die  
urden Stre-  
es Divisions-  
Staatssekretär  
urde, worauf  
Generals De-  
das Befeste  
zu verlaß-  
gewissen Kol-  
hat den Po-  
Brot ist an  
hierauf im  
Paris.  
tt meldet aus  
Separatisten-  
in einen Auf-  
st für die  
hängigen  
sei. Dorten  
eise auf, ihu  
en.  
Kollas.  
Reichstag  
Male wieder  
ung mit einer  
während der  
nsofen Neber-  
gliedern des  
verübt wor-  
der Trauer  
die im gaus-  
den. Sendem  
hemt, Sand  
gierungs-  
Abticht bereit,  
die letzte Ehre  
deutschen  
den.  
ta stellt fest,  
rit bezüglich  
e Minister-  
warte auch  
n der Ge-  
Teile, der  
sei.  
e Franzosen  
ghausen-  
selbst die  
hchlands?  
is gibt eine  
wonach in  
ierungs-  
Deutschland  
frage ma-  
daß Deutsch-  
passive Hal-  
n Rosen-  
Angebot  
taatssekretär  
nterenz habe  
lin an, daß  
f von Hoh-  
en und daß  
de, daß die  
Deutschland  
llierten  
den sollen.  
dmart auf-  
en Teil er-  
sch bereit  
auswärtige  
gehende  
eparations-  
ie eine pe-  
kontinent  
Deutschlands  
London  
Frankreich  
sie in der  
Inseln  
n, die fran-  
Amerika

rüd, daß in die Leitung des Betriebes die Politik eingezogen sei. Unser Wirtschaftsleben bedürfe eingehender Reformen. Viele raiffen ohne jede Arbeit Millionen zusammen, fleißige Bürger aber müßten zugrunde gehen und auswandern. Das Volk werde die brutale Geldentwertung des Kapitals nicht dulden. Die Mittellasse befinde sich in einer bedauernswerten, katastrophalen Lage; man müsse alles tun, um dieser Klasse beizukommen. Dies liege sowohl im Interesse der Juden als auch der Christen. Mit Rücksicht auf die Mittellasse, auf die kleinen Existenzen könne er die vorgeschlagene Tarifierhöhung nicht bewilligen. Er bat die Direktion, sich vorläufig mit einer sechzigprozentigen Tarifierhöhung zu begnügen und bestrebt zu sein, die Finanzlage des Betriebes durch unverzüglich durchzuführende innere Reformen zu verbessern. Zunächst sollte das jetzige Fahrkartensystem abgeschafft und Zonen-, sowie Umsteigarten eingeführt werden. Er wünschte, daß die Direktion diese Reformen innerhalb eines Monats durchführe. Auch er sehe ein, daß die Unternehmung ohne Betriebskapital nicht reüssieren könne; die Direktion sei bestrebt, sich Betriebskapital zu verschaffen und habe bereits die hierzu nötigen Schritte eingeleitet.

Es sprachen noch Michael Széman, Johann v. Horváth, Dr. Julius Barankó, Dr. Emil Brezovský, Alajos Batllay und Eugen Dieber, worauf Generaldirektor Desider Kénni ausführlich auf die Bemerkungen der einzelnen Redner antwortete. Er wies die von Horváth gegen die Direktion erhobenen Beschuldigungen zurück und erklärte, die Behauptung, als erhielten die Direktionsmitglieder ein Sitzungshonorar, sei völlig unbegründet. Nebenregierungen gebe es nicht, er würde dies nicht dulden. Die Direktion habe verschiedene Reformpläne entworfen; um die Schaffung zu größerer Wachsamkeit, sowie dazu anzueifern, darauf zu achten, daß kein Passagier ohne Karte fahre, sei das Pränumerationssystem eingeführt worden. Jeder Passagier, der mit Fahrkarten Mißbrauch treibe, werde dem Gericht übergeben. Im Namen der Direktion nehme er die Vorschläge Karl v. Wolffs, wenn auch schweren Herzens, an, doch müsse er schon jetzt erklären, daß eine bloß sechzigprozentige Tarifierhöhung das Defizit nicht decken, sondern die Direktion zwingen werde, schon in kurzer Zeit um die Bewilligung zu einer weiteren Tarifierhöhung anzusuchen.

Nachdem noch Magistratsrat Anton Till gesprochen hatte, wurde der Antrag Karl Wolffs betreffend die Erhöhung des Tarifs um 60 Prozent, desgleichen auch sein zweiter Antrag, nach dem die Direktion angewiesen werde, ihre Reformvorschläge innerhalb eines Monats zu unterbreiten, mit allen Stimmen gegen die Horváths angenommen.

Die Kommission verhandelte sodann das auf die Erhöhung des Autobus- und Omnibustarifs bezügliche Ansuchen, das auch angenommen wurde. Die Autobus-Streckentare wurde von 50 auf 80 K., die Linientare von 80 auf 100 K. und die Umsteigertare auf den Omnibus von 80 auf 130 K. erhöht. Nach 10 Uhr kostet eine Karte 150 K. (bisher 100 K.) und nach 11 Uhr 200 K. (bisher 150 K.) Auf dem Omnibus beträgt der Preis einer Kinderkarte 30 K. (bisher 20 K.), einer Streckentare 50 K. (bisher 30 K.), eine Umsteigertare auf einen Autobus 80 K.

**Tagesneuigkeiten.**

**\* Wetterbericht und Wasserstand.** Die westliche Depression hat ihren Platz bewahrt, die adriatische Depression ist gegen Griechenland gezogen; der große Luftdruck befindet sich zum Teil im Norden, zum Teil im Osten. Das Wetter ist auf dem Kontinent veränderlich bewölkt, überwiegend trocken und mild. In den westlichen Teilen unseres Vaterlandes gab es ein wenig Regen, der Horizont war heute früh überwiegend bewölkt; die Temperatur ist Übergangsweise ein wenig gefallen. Temperatur: Maximum 19 Gr. C. in Kaposvár, Minimum 0 Gr. C. in Debreczen; in Budapest: Maximum 16 Gr. C., Minimum 8 Gr. C., heute früh 9 Gr. C. — Wetterprognose: Überwiegend trockenes, mildes Wetter zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau ist im ganzen Lauf im Sinken, bis Litz mit sehr niedrigem, bis Baja mit niedrigem, weiter unten mit mittlerem Wasserstand. Die Theiß nimmt in ihrer ganzen Länge ab, bis Tokaj mit sehr niedrigem, bis Eszengrád mit niedrigem, weiter unten mit mittlerem Wasserstand.

**\* Italiener beim Gouverneur.** Der Gouverneur hat gestern vormittag einen Professor, zwei Assistenten und 22 Hörer der Universität in Perugia in Audienz empfangen. Die Genannten wurden vom italienischen Legationssekretär Grafen Vinci vorgestellt. Gleichzeitig wurden auch der Rektor der Budapestier tierärztlichen Hochschule Dr. Franz Guthra und drei Budapestier Universitäts Hörer empfangen. Der Gouverneur konversierte längere Zeit in freundschaftlicher Weise mit den italienischen Professoren und Studenten und interessierte sich namentlich für ihre hier gewonnenen Eindrücke.

**\* Ungarische Pilger bei der Königin Zita.** Aus Sopron wird gemeldet: Ungarische Pilger unter der Führung des Pfarrers Johann Lóth, die an-

lässlich der Osterfeierlage in Lourdes weilten, reisten von dort nach San Sebastian, um der Königin Zita ihre Aufwartung zu machen und ihr im Auftrage des Soproner Katholikenklubs die Kopie eines Bildes des Königs Karl zu überreichen, dessen Original sich im erwähnten Klub befindet. Die Königin dankte für das Geschenk. Gleichzeitig wurde den Pilgern der junge Erbprinz Otto vorgestellt, der erzählte, daß er täglich in der ungarischen Sprache Unterricht nehme. Die Königin bemerkte im Verlaufe des Gesprächs, daß König Karl Zeit seines Lebens den Willen Gottes erfüllt hat.

**An unsere geehrten Abonnenten im Auslande.**

Die enorme Verteuerung der Auslandsportierung zwingt uns, die Abonnementspreise für das Ausland wesentlich zu erhöhen. Der Bezugspreis des „Neuen Pester Journals“ beträgt für die einzelnen Länder:

|                             | Vierteljährlich  |
|-----------------------------|------------------|
| Deutschland und Polen       | 2500 ung. Kronen |
| Jugoslawien                 | 90 Dinar         |
| Tschechoslowakei            | 50 tschech. Kr.  |
| Bulgarien                   | 250 Lewa         |
| Rumänien                    | 250 Lei          |
| Anderer europäische Staaten | 10 Schw. Franken |
| Außereuropäische Staaten    | 2 Dollars        |

**\* Die obligatorische Schiedsprechung zwischen Ungarn und Oesterreich.** Das URSB. meldet: Der mit der Leitung des Ministeriums des Außeren beauftragte Justizminister Géza Daruváry und der österreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Franz Calice haben am 10. April um 1 Uhr mittag das Uebereinkommen betreffend die obligatorische Schiedsprechung unterzeichnet. In dem Uebereinkommen heißt es:

Das Königreich Ungarn und die Republik Oesterreich, deren Regierungen einander erklärt haben, daß ihre Politik sich in der Richtung einer friedlichen Entwicklung bewege und daß sie, um alles zu vermeiden, was dieser friedlichen Entwicklung hinderlich sein könnte, es als notwendig erkannt haben, in den sich ergebenden, die beiden Länder berührenden Fragen in Fühlung zu bleiben, von dem Wunsche geleitet, zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Friedens in Mitteleuropa beizutragen und den Grundjahren der obligatorischen Schiedsprechung in ihren gegenseitigen Beziehungen festzulegen, haben sich bestimmt gefunden, zu diesem Behufe ein Uebereinkommen abzuschließen. Das Uebereinkommen lautet: Die hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich für den Fall, daß sich künftighin zwischen ihnen eine Streitfrage ergeben sollte, zunächst ihre Bemühungen darauf zu richten, durch freundschaftliches Einvernehmen eine Einigung zu erzielen. Sollte jedoch die Streitfrage, welcher Art sie auch sein möge, auf diesem Wege nicht gelöst werden können, so ist sie im gemeinsamen Einvernehmen vor einer oder mehreren zu diesem Zwecke eigens ausgewählten Schiedsrichter zu bringen. Im allgemeinen kommen als Sitz des jeweiligen Schiedsgerichtes abwechselnd Wien und Budapest in Betracht. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit können die beiden Regierungen die Streitfrage dem Ständigen Internationalen Gerichtshof unterbreiten. Die vorhergehenden Bestimmungen finden auch auf jene Streitfragen Anwendung, die ihren Ursprung in Tatsachen haben, die vor dem Abschluß des gegenwärtigen Uebereinkommens liegen. Das Uebereinkommen tritt am 15. Tage nach Austausch der Ratifikationen in Kraft.

**\* Personalnachrichten.** Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten den Direktoren der Sangha-Genossenschaft Ignaz Anderlik, Josef Buder, Karl Dombó und Stefan Gergely in Anerkennung verdienstvoller Tätigkeit auf dem Gebiete des ungarischen volkswirtschaftlichen Lebens den Titel von kön. ung. Regierungsräten verliehen. — Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Handelsministers gestattet, daß dem Ministerialrat Ladislaus Dunah anlässlich seiner selbsterbetenen Pensionierung die Anerkennung für eifrige und erfolgreiche Dienste bekanntgegeben werde, und aus demselben Anlasse dem Ministerialkonsulipisten Arpad Kauh den Titel eines Ministerialsekretärsadjunktes verliehen.

**\* Aufruf an jugoslawische Staatsbürger.** Das Budapestier Generalkonsulat des S. H. S. Königreiches fordert jugoslawische Staatsbürger, die Postsparkassettellen haben, auf, sich bis zum 18. d. bei dem Generalkonsulate (Beres Pálné-utca 17) zu melden, um gewissen Formalitäten nachzukommen, die sich auf obige Papiere beziehen.

**\* Der Dank des Honvédministers.** Der Honvédminister hat an jene Mitglieder der ungarischen Gesellschaft, die durch ihre patriotische Opferwilligkeit den Ludovika-Akademikern im vergangenen Jahre ermöglicht hatten, zu übernehmen, ein in warmem Ton gehaltenes Dankschreiben gerichtet. In dem Dankschreiben wird darauf hingewiesen, daß die Uebernehmeraktion die zukünftigen Offiziere

nicht nur an Leib und Seele gestärkt, sondern auch in erzieherischer Hinsicht große Wirkung ausgeübt hat.

**\* Eine Demonstration gegen Ententekommissäre.** Aus Kecskemet wird berichtet: Anlässlich des Kecskemeter Aufenhalts der Ententekommission kam es bekanntlich zu Demonstrationen. In dieser Angelegenheit hat der dem Ministerium des Innern zugeteilte Polizeirat Dr. Rajecz in Auftrage des Ministers des Innern in Kecskemet eine Untersuchung abgehalten. Die während der Untersuchung zutage geförderten Daten wurden vom Polizeigericht öffentlich verhandelt. Das Polizeigericht verurteilte den Mühlenbesitzer Rudolf Balázs, den Privatbeamten Stefan Kabay und Géza Marésh wegen unberechtigter Versammlung zu je 10 Tagen Arrest, beziehungsweise zu 2000 K. Geldstrafe. Bela Hegedüs wurde wegen Uebertretung gegen die öffentliche Ordnung zu 1000 K. Geldstrafe verurteilt. Damit ist die Untersuchung abgeschlossen und Polizeirat Rajecz ist gestern nach Budapest zurückgekehrt.

**\* Der Tod des Obersten Rissl.** Oberst Rissl wurde bekanntlich bei einer Truppenübung nächst Budapest von einer Kugel getroffen und getötet. Wie nun Uj Nemzedék erfährt, soll der Oberst einem Attentat zum Opfer gefallen sein und der Täter, ein Soldat namens Bodó, hätte im Militärgefängnis auf dem Margaretenring bereits ein Geständnis abgelegt. Er habe, so sagte er, auf die Gruppe, in der sich auch Oberst Rissl befand, eine scharfe Patrone abgefeuert, aber gar nicht gezielt und auch nicht die Absicht gehabt, den Obersten zu erschließen.

**\* Für das Kind.** Die von der Landesgesellschaft für Kinderhygiene veranstaltete Ausstellung „Für das Kind“ wird am 16. Juni im Künstlerhaus eröffnet werden. Das Arrangierungskomitee ist unter Leitung des Geheimrates Georg Lukacs bestrebt, die Ausstellung möglichst mannigfaltig zu gestalten. Sie wird aus vier Hauptgruppen: Kinderhygiene, Pädagogik, Kinderschule, Kindertätigkeit der heimischen Industrie und des Handels bestehen, die insgesamt ein umfassendes, instruktives Bild des ganzen Gebietes der ungarischen Kinderpflege, Kinderschule und Kindererziehung bieten werden. An der Seite des Präsidenten sind insbesondere die Professoren Dr. Johann Bókay und Dr. Sainisch, Schulinspektor Emerich Mosdóssy und der Direktor der Kinderschule Wilhelm Neugebauer für das Gelingen der großzügigen Ausstellung tätig.

**\* Der Streik der kommunalen Betriebsarbeiter.** In Ausführung der in der gestrigen Konferenz der Vertrauensmänner der Betriebsarbeiter gefaßten Beschlüsse haben sich bis heute mittag die Angestellten der städtischen Brotfabrik, des Schlachthaus und der Pumphausanlage den Streikenden angeschlossen. Am Nachmittag sind auch die Angestellten des Pferdefleischbetriebs in den Streik getreten. Morgen, Donnerstag, 6 Uhr nachmittags findet im alten Parlament die Versammlung der Betriebsarbeiter statt, in welcher sie über ihr weiteres Verhalten entscheiden werden.

**\* Von den Hochschulen.** An der tierärztlichen Hochschule wie auch in einem Lehrsaal der Pozsonyer Universität, die in demselben Gebäude untergebracht ist, bestiegen gestern während der Vortragsstunden einige Hörer das Redner und hielten, die Professoren in ihren Ausführungen unterbrechend, an die studierende Jugend Ansprachen. In diesen hieß es, daß die Universitäts Hörer für die Ereignisse am 15. und 16. März noch immer keine Gemüthlichkeit erhalten hätten, weshalb sie die jüdischen Studenten auffordern, die Vorlesungen zu verlassen. Um weitere Zusammenstöße zu vermeiden, leisteten die jüdischen Hörer dieser Aufforderung Folge. Dieser Vorfall ist ein spätes Nachgeben der so disharmonisch berklungenen Märzfeier. Polizei und Ministerium des Innern waren wochenlang damit beschäftigt, den Zustand der für alle Teile peinlichen Affäre aufzulösen, und in dem definitiven Urteilsbefund hieß es, daß die Krawalle nicht von den Universitäts Hörern, sondern von jenen unkontrollierbaren Elementen verursacht wurden, die sich der studierenden Jugend am 15. und 16. März angeschlossen hatten. Mit normalen Sinnen kann man sich wahrlich keine gänzlichere Satisfaktion vorstellen. Man könnte man glauben, daß hierdurch die ganze Angelegenheit damit erledigt sei. Doch die Ereignisse von gestern sollen beweisen, daß dies nicht der Fall sei. Was wollen die turbulenten Geister eigentlich noch? Soll man die Polizeiorgane, die im Straßen dienst ihre Pflicht erfüllen, tatsächlich auf einen Strafposten versetzen oder die an der ganzen Affäre am allerunschuldigsten jüdischen Hörer, denen das Gesetz, wenn auch nur perzentuell, so doch immerhin Schutz

**Finom uri-és nőifehérmeműk**  
Külön mértékosztály. Hozott anyagból modell után divatos fehérmű készül.  
**ERŐS ARNOLD** Budapest, Károly-körút 30. (Központi városbáz épületében)

**IFJ. VAJDA DEZSŐ**  
IV. KERÜLET, KORONAHERCEG-UTCA 8. SZ.  
**Selyem, szövét**  
sima és mintázott francia grenadinok  
Harisnyák, kezttyúk, trikóárúk  
— stb. nagy választékban. —



Auf die Anzeige des Damenmodewarenhauses ...

Der Steuerwahnwitz.

Neue fiskalische Erhöhungen. — Die verfehlte Finanzpolitik der Regierung. — Verteuerung von Zucker, Mehl, Brot, Bier und Zündhölzchen. — Amerikanische Lebensmittel stellen sich billiger als heimische.

Unauskaltbar nähern wir uns einer schweren Krise, welche durch die tagtäglich sprunghaft ansteigenden Erhöhungen hervorgerufen werden.

Zwischen dem Ernährungsminister und dem Finanzminister sind Verhandlungen zwecks neuerlicher Erhöhung der Zuckerpreise im Zuge.

Es zeigt sich immer mehr, daß die Regierung eine vollständig verfehlte Finanzpolitik betreibt, die letzten Endes zu einer Wirtschaftskrise führen muß.

Neuerliche Erhöhung der Post- und Telegraphentarife.

In Angelegenheit der Erhöhung der Posttarife fand heute in der Post- und Telegraphengeneraldirektion eine Enquete statt.

Inlande 50 Kronen und im Verkehr mit dem Auslande 100 Kronen betragen. Die Zeitungsabfertigungsgebühr wird in Zukunft für Zeitungen unter dreißig Gramm mit 1 Krone und darüber bis 100 Gramm mit 2 Kronen festgesetzt werden.

Es entspann sich eine kurze, allgemeine Debatte, in der Alexander Gyömréy, Sekretär der Budapestischer Handels- und Gewerbetammer, betonte, daß im Vergleich zum Auslande die geplanten Erhöhungen noch immer nicht den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Ungarn entsprechen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Renaijancetheater.) Die breite Kunst, die widerliche Verhältnisse zwischen unserem Theater und der deutschen Bühnenkunst gegraben, ist durch das Erscheinen Berliner Schauspieler im Renaijancetheater heute überbrückt worden.

(Wiederabend.) Der Professor der Delle-Schiedungsmeisterschule Sigmund Sas, der sich als Gesangspädagoge längst schon Ansehens erfreut, trat gestern im Redoutensaal mit einem Arien- und Liedabend nieder auch als ausübender Künstler vor das Publikum.

hört, sang er Tenor, seither hat er an der Um- und Neugestaltung seiner Stimme gearbeitet und sein Organ zu einem kraftvoll-dominanten Bariton von sympathischem Timbre gestaltet.

(Konzert.) In Herrn Ludwig Karago, der gestern nachmittag im Akademischen Konzertsaal, lernte man einen Geiger von sehr schätzenswerten technischen und intellektuellen Qualitäten kennen.

Im Stadttheater gelangt heute „Bohéméle“ mit dem Gastantritt der Kammerängerin Frau Erzsi Szandor zur Aufführung.

„Geltas „A kis cukraszda“ gelangt im Lustspieltheater diesen Sonntag nachmittag zur Wiederaufführung.

„Marinka, a táncosnő“, die siegreiche Operette des Hauptstädtlichen Operettentheaters, geht im Vollbesitz ihrer Zugkraft der 50. Aufführung entgegen.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

Im Budapest Theater (Stadttheater) geht Sonntag nachmittag „Aranyhajcska“ in Szene.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.

„A sarga esikő“ auf. Béla Szenes' Lustspiel „Végállomás“ im Renaijancetheater.



Kéremény rútlá válik, ha állandóan nem használja a DIANA KRÉMET, PUDERT, SZAPPANT

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

dem Tage „Tokmag“ zur Aufführung gelangt — die ganze Woche aufgeführt wird. Im Vorderhaus verkaufte Häuser sind der beste Beweis für die außerordentliche Perspektive, die die beispiellose Theaterkarriere der älteren Szenen, Stücke: „A buta ember“ und „A gazdag leány“ bieten. Ein ähnlicher Erfolg ist auch „Végállomás“ beschieden. Der geplante Abend ist bei offener Szene aus. Die Vorstellungen von „Végállomás“ beginnen Punkt halb 8 Uhr.

**Köznevelési-Konzerte:**

Wertes Konzert der Meisterschule Stefan Thomán heute, 12. d. in der Musikakademie um halb 9 Uhr. Anlässlich der Kodály-Matinee, die am 15. d. im Savoyintheater stattfindet, gelangen neue Lieder zum Vortrag.

Überabend Martha Lukács-Schöckls am 17. d. unter der Mitwirkung Marie Kalmáns und Kössi Tomonics.

Der Budapesti Gesang- und Orchesterverein tritt am 30. d. Radnais „Symphonie der Ungarn“ und Mahlers „Kindertotenlieder“ zur Aufführung bringen. Die Solisten Laura Hilgermann und Duci R. Nagler werden Beethoven's C-moll-Konzert vortragen.

Der Gesangsverein der österreichischen Eisenbahnbeamten, dessen Mitglieder Gäste der Philharmonischen Gesellschaft sind, veranstaltet in der Musikakademie am 17. d. ein A-cappella-Konzert. Karten bei Kodor (Wahnergasse 1).

Der für heute anberaumte Wien- und Überabend Peter H. K. S. ist infolge Repertoireänderung in der kön. Oper auf den 1. Mai verschoben worden. (Kodor.)

Kammeränger Franz Steiner, der weltbekannte Violoncellist, gibt seinen dritten Abend am 18. d. Da der Künstler seinen vierten Abend wegen seiner holländischen Tournee nicht abhalten kann, sind die Karten auf den dritten Abend unzutunlich oder werden selbe auf Wunsch zurückgelöst. (Medoute, halb 9 Uhr.) Harmonia.

Das Ungarische Madrigal-Ensemble gibt am 21. d. seinen zweiten Abend mit neuem Programm. Monteverdi, Gesualdo, Palestrina, Lassus, Claude, Jannelli und Bela Bartók. Mitwirkend: Cellistin Marie C. Freyer und Violinkünstlerin Marie Freyer. (Musikakademie, halb 8 Uhr.) Harmonia.

Zugangisten der Kriegswaisen findet in der Medoute nicht, wie irrtümlich gemeldet, am 13., sondern am 18. d. um halb 6 Uhr das große Konzert des Ottokar-Hausorchesters statt. Den hervorragenden Teil des glänzenden künstlerischen Programms bildet die Rede des Staatspräsidenten Ottokar Prohászka. Die kön. schwedische Kammermangarin Balborg Svärdström wird die Rollen der nordischen Literatur singen. Karten sind in der Buchhandlung der St. Stefansgesellschaft (IV., Keckelberggasse), bei Köszvölgyi (IV., Szewitsplatz) und bei der Frauenhilfsaktion der sozialen Missionsgesellschaft (IV., Wahnergasse 11/b) zu haben.

Stefan Pártos-Gedenkfeier in der Musikakademie. Drei Jahre sind es bereits, daß die ungarische Tonkunst durch das unerwartete Hinscheiden des jungen Stefan Pártos von einem unerklärlichen Verlust betroffen wurde. Dieser Wundergeiger war bernien, die höchste Stufe reproduktiver Kunst zu erreichen, von Joachim'scher Höhe den Ruhm der ungarischen Kunst zu verewigen. In weiter Ferne von der geliebten Heimat wurde uns das junge Genie entrissen, umgeben von schwärmerischer Liebe und begeistert Bewunderung, die ihm auch über das Grab in die Heimat zurückfolgte. Vor zwei Jahren errichtete eine erlesene Schaar holländischer Künstler, die in Stefan Pártos den Bruder in Apoll liebten, um die Urne, die die sterblichen Überreste des verewigten Künstlers birgt, ein Mausoleum: das schönste, ammutigste Grabmal, das je von Künstlern einem Künstler errichtet wurde. Mit der Erinnerung an Stefan Pártos wird in holländischen Künstlerkreisen noch jetzt ein Kultus getrieben, — nur wir, die engeren Landesleute des nonnenbaren jungen Künstlers, haben ihm gegenüber noch immer nicht den Tribut pietätvollen Gedankens abgestattet. Diese Unterlassung aufzumachen, ist der Zweck jener demnächst im großen Akademiesaal zu veranstaltenden vornehmer Gedenkfeier, deren Ergebnis bestimmt ist, den Namen Stefan Pártos, der in kurzer Lebenslaufbahn sich und seinem Vaterlande unweifellichen Ruhm erworben, im Zeichen der Kunst und Humanität zu verewigen. Es wird am 18. d. ein großartiges Konzert stattfinden, dessen Reinertrag als Stefan Pártos-Stiftung verwaltet werden wird. Die Zinsen dieser Pártos-Stiftung sollen alljährlich einem begabten, mittellosen Jüngling der Violinklassen der Hochschule für Musik verliehen werden, damit durch sie zwischen künstlerischer Vergangenheit und Zukunft ein Band der Menschlichkeit geknüpft werde. Für diese Gedenkfeier, deren Programm wie demnächst veröffentlicht, sind in der „Harmonia“ jetzt schon Sätze erhältlich. Ueberzahlungen und Spenden für den Pártos-Fonds werden öffentlich quittiert werden.

Die Petöfi-Gesellschaft hält am 15. d. um 11 Uhr vormittag im Brunnhöl der Akademie eine Festigung. Nach einer Eröffnungsrede des Präsidenten Julius Bekar wird an der Spitze einer türkischen Abordnung der Oberpriester der ungarländischen Mohammedaner Abdul-Elif eine Huldigung der in Ungarn lebenden Türken für Petöfi darbringen. Sodann werden Eugen Finken in seinem Antrittsvortrag über „Die Studentenzeit Petöfis in Pest“, Stefan Havas das selbstverfaßte Feuilleton „Nyírfa kisasszony“, schließlich Julius Veres die Novelle „Egy kis lepke“ vorlesen.

Unter dem Titel „A gáz és villany versenye“ (Die Sunde des Eisenbahnbaues) hält Staatsbahn-Oberingenieur Mari F. Fischer Freitag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Nur noch zwei Tage währen die Burlesken-Abende in der Urania und im Corfokino. Die Vorstellungen in der Urania beginnen um 5, 7 und 9 Uhr, im Corfokino um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr. „Az asszonybitorló“ geht morgen zum letzten Male in der Urania in Szene. Beginn der Vorstellungen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Zwei mächtige Sentationen unter der Mitwirkung Francesca Bertinis und Zsalo Manjins die ganze Woche ausschließlich im Tivoli.

„Az asszonybitorló“ geht morgen zum letzten Male in der Urania in Szene. Beginn der Vorstellungen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten. „Egy vágyak“, die mächtige Schöpfung Francesca Bertinis, und „Abok a bün keresztjét hordjak“ unter der Mitwirkung Zsalo Manjins diese Woche ausschließlich im Tivoli.

„Az asszonybitorló“ geht morgen zum letzten Male in der Urania in Szene. Beginn der Vorstellungen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten. Francesca Bertini und Zsalo Manjini treten im Rahmen eines sensationellen Repertoires die ganze Woche ausschließlich im Tivoli auf.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**BRILLANTEN** GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen  
**SCHWARTZ, Juwelengeschäft,**  
Mazsán-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 108-73.

**Billiger als wo immer**

sind Seiden, Stoffe, Wasch- und Futterwaren in reicher Auswahl erhältlich

im Damenmodewarenhaus  
**BASS & WEISZ**  
Innere Stadt IV. Bezirk, Veres Pálné-utca Nr. 3.

**GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten**  
kauft u. verkauft **Schmelzer Benó** IV. ker., Károly király-ut 28. sz.  
Zentralsladthaus beim Haupttor. Telefon 139-48.

**Üzletet bérbe vagy elszámolásra**

esetleg üzletvezetői vagy raktárnoki állást óvadékkal, kislakás biztosítással, Budapestben, vidéken esetleg megszállt területen, bármilyen szakmában keres átvételre szakképzett kereskedő, magyar, német és tot nyelvismerttel és irodai praxissal. Ertesítések „Üzletvezető 32“ jellegre a kiadóhivatálba keretnek. 8627/a

**BRILLANTEN** Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne  
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen **Fischer und Eisner,** Ecke Vas-utca, der Juweliers **Makósi-ut 27.**

**A Selypi Cukorgyár R.-T. keres**  
**gyakorlott répaátvevőket.**

Referenciákkal felszerelt ajánlatok  
**Selyp, Nógrádmegye küldendők.**

**Fachkundiger**  
**BEAMTER DER WEBEREI**

r.-k., verheiratet, deutscher Nationalität, der tschechischen Sprache mächtig, gelernter Weber, Fachschulabsolvent, der in Roh- und Baumwoll-Buntwebereien und in techn. Unternehmungen als Betriebs- und Kanzlei-beamter tätig war, als Webereiexpedient, Manipulant, Spul- und Schermeister, resp. Vorbereitungsleiter erfahren ist, in Fabriksbuchhaltung, Kassa, Führung der Lohnbücher, Auszahlungslisten, Krankenkassa und Unfallversicherungswesen versiert ist,

**sucht per sofort Stellung**  
im In- oder Ausland. Geil. Anträge erbeten an Karl Riedel, Friedek, Schlesien C.S.R.

**Brillanten** Perlen, Platin, Gold und Silbergegenstände

falsche Zähne per St. **K 600.** — zu höchsten Tagespreisen kaufe  
**Hartmann A. és társa, Erzsébet-körút 37.** (Royal-Orteum mellett.)  
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**NŐI KALAP** ujdonságok megérkeztek  
**FRIEDMAN**  
VI. Király-utca 8. sz.  
az udvarban.

Atalakitásokat a legdivatosabb formákra elvállalok.

**Magyar Színháznál** egy emeletes bérház, 36 karban, 12.000.000-ert.  
**Nyugatinál** III emeletes, körülpített, 42 lakással, 15.000.000-ert **eladók.**  
„Advesz“, Bérkocsis-utca 31. sz.

**Mignon Kinderbett**

Patent. Zusammenklappbar.  
**Domonkos Pál,**  
Budapest, VII. kerület, Peterdy-utca 4. sz.

**Falsche Zähne 600 Kronen per Stück**  
Gold, Silber, Platin und altes Geld zu höchsten Preisen.  
**Einlösung:** IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 11, I. 5. Kassastunden von 8-6 Uhr 11.

**Holzfabriken!**

Verbindungen erwünscht mit Erzeugern jeder Art

**Haushaltungsgeräte**

so auch  
**Stiefelhölzer**

**TURNER & Co.,**  
28, Basinghall Street,  
LONDON, E.C. 2.

Correspondence invited from manufacturers of all description of Household goods also Boot Trees. Turner & Co., 28, Basinghall Street, London, E.C. 2.

**MÜBUTOR** LAX

butoráruház  
Vörösmarty-n. 1,  
Almássy-ter sarok

es perzsaszonyvegek vetele es eladasa  
**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
Szekely Emil, Király-utca 51  
kauft an höherer Preis  
sen als jeder anders,  
vis-à-vis der Theatervor-  
städter Kirche. Telefon.

**Volkswirtschaft.**

(Rückgang des Kronenwertes.) Der Kurs der ungarischen Krone, der sich seit mehr als zwei Wochen habilit auf 0.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> hielt, ist heute in Zürich auf 0.12 gewichen. Das Los der ungarischen Krone teilte auch der französische Frank, der heute um 50 Punkte auf 36.50 rückgängig war, während Berlin um 1 Punkt auf 0.0260, London um 3, Warschau um 10 und Belgrad um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Punkte stieg. In Berlin gab es auch heute ganz ruhiges Geschäft und bewegten sich die Kurse auf dem getriggen Niveau. Die ungarische Devisenzentrale nahm heute eine Erhöhung sämtlicher fremden Kurse vor, und zwar Dollar um 90, Frank 2, Mark 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lire 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Lema 1, österreichische Krone 10, Lei 1, Schweiz 5, Sofol 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Dinar 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Pfund 400 und Napolcon um 300 Punkte.

(Kön. ung. staatliches Noteninstitut.) Der Stand des Noteninstituts am 7. April war der folgende:

Activa: Metallschatz 23,357,647 K. (Veränderung seit dem Ausweis vom 30. März + 44,759), Banknoten 18,329,025,400 (unverändert), Postparaffnoten 1,385,589,275 (+ 10,680), Banknotennachnahmen von Ein- und Zweikronen 16,941,900 (unverändert), eskontierte Wechsel, Warrants und Effekten 52,768,183,498 (+ 1,215,499,054), Darlehen gegen Handpfand 1,862,791,100 (- 721,588,900), Vorkauf an die Staatskassa 31,000,000,000 (+ 2,000,000,000), Effekten 588,988 (+ 86,426), andere Activa 14,677,315,162 (+ 3,477,219,275). Passiva: Referenzfonds 200,000,000 (unverändert), Staatsnotenumlauf 83,533,926,243 K. (+ 1,328,909,427), Kassendenumlauf 1,700,000 (unverändert), Guthaben und sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 11,994,967,409 (+ 842,833,189), sonstige Passiva 24,333,199,320 (+ 1,799,528,681).

Der Umlauf an Banknoten hat sich gegen den Stand vom 31. März um 1.3 Milliarden auf 83.5 Milliarden erhöht. Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, daß für den Wechselstempel 121.4 Mrd.

**Grössere Mengen trockener Buchenbrennhölzer**  
suksessive im Jahre 1923 lieferbar, sowie 8634  
**500 Kubikmeter Hochprima Buchenschnittmaterial**  
abgegeben. Anfragen sind zu richten unter parallel u. scharfkantig besäumt, unge- „J. H. 256“ an die Exp. d. Bl.  
dampft, werden frko. Waggon Nyirabrány

tionen, für den an die Staatskasse erteilten Voranschlag 2 Milliarden und für andere Aktiven 347,2 Millionen Kronen Staatsnoten in Umlauf gelangt sind. Demgegenüber sind aus Lombarddarlehen 721,6 Millionen, an Giroeinzahlungen 842,8 Millionen und durch Zunahme der sonstigen Passiven 3799,5 Millionen Kronen Staatsnoten eingeflossen. Die unter „Andere Aktiven“ und „Sonstige Passiven“ erscheinende Veränderung rührt von dem für die Devisenzentrale verrechneten Dienste des Noteninstituts her.

\*(Nationale Sparkasse und Bank-A.G.) Dieses Institut zahlt eine Dividende von 80 K. (gegen 40 K. im Vorjahre) und erhöht das Aktienkapital von 80 Millionen auf 100 Millionen Kronen. Das Bezugsrecht wird den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 1000 K. tel quel angeboten.

\*(Der Börsenrat) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bégh eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Provision im Effekten-geschäfte per Schluss vom Kurswert, respektive bei verzinslichen Papieren vom Nominalwert von 1% auf 2 Promille zu erhöhen, bei Aktien über den Minimalkurs statt der bisherigen 75 K. mit 125 K. festzusetzen. Diese erhöhten Sätze treten vom 19. d. in Geltung. Der Börsenrat ordnete ferner die börsenmäßige Notierung der Aktien der Fischzucht- und Fischhandels-A.G. an.

\*(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Rom telegraphisch wird, hat der Ministerrat die Ersetzung des Régime provisoire der Südbahn bis zum 1. Oktober 1923 genehmigt. Die Schweizerische Nationalbank verzeichnet per ultimo März seit längerer Zeit wieder eine Steigerung des Notenumlaufes um 60,5 auf 990,2 Millionen Francs. Da sich gleichzeitig der Metallbestand um 1,2 Millionen Francs vermindert hat, ist die Metalldeckung seit dem letzten Ausweis vom 23. März von 74,3 auf 69,3 Prozent zurückgegangen. Die Mailänder Gesellschaft für den Transport von Baumwolle ist mit 140 Millionen Lire Passiven in Konkurs geraten. Der Direktor Volpiano Cantoni wurde verhaftet. Die permanente Krise in der Schweizer Stickereiindustrie, deren Abfall in den letzten Jahren auf dem Weltmarkt außerordentlich zurückgegangen ist, hat ein neues Opfer gefordert: die Fabrikations- und Exportfirma A. Tobler & Co. in St. Gallen ist mit sehr bedeutenden Passiven in Konkurs geraten.

\*(Effekten-Privatverkehr.) Der heutige Aktienmarkt verliert in absoluter Ruhe, bis mittag wurde alles glatt abgewickelt und gab es keine Störungen. Dieser Umstand, sowie die aus Wien vorliegenden befriedigenden Berichte bewirkten eine weitere Befestigung des Marktes, der Verkehr von Bank zu Bank war ein sehr reger und konnten die folgenden Kurse verzeichnet werden: Ung. Kredit 39.500, Ost. Kredit 10.200—11.300, Staatsbahn 68.000—69.000, Rima 22.250, Salgó 127.000—130.000, Ganz-Danubius 2.200.000, Ganz Elektr. 285.000—295.000, Székelyvár 62.000, Magy. Kredit 280.000—295.000, Kohlen 307.000—310.000, Urkammer 195.000—200.000, Levante 105.000, Truht 21.000, Raifer 172.000, Schlüssel 71.000—72.000, Georgia 142.000 bis 145.000, Zuder 405.000—420.000, Ung. Hanf 15.000—16.000, Stummer 240.000, Urproduzenten 56.000—58.000.

\*(Die Kön. Ung. Fluss- und Seeschiffahrt-A.G.) eröffnet ihre mit Personenverkehr verbundenen Frachtenfahrten auf der Theiß von Szeged und Szolnok nach Eszengrad am 15., von Eszengrad nach Szolnok und Szeged am 16. d.

\*(Zagreber Warenmustermesse.) Vom 22. d. bis zum 1. Mai findet in Zagreb die zweite Warenmuster-messe statt. Bei Reisen zur Messe gewähren die jugoslawischen Eisenbahnen eine 50prozentige Ermäßigung. Die zur Juanprünahme dieser Begünstigung nötigen Reiseabzeichen können gegen Entrichtung von 40 Dinars bei der mit der Messeverrichtung betrauten Firma Ignaz Heister (V., Gold-utca 10) gelöst werden.

\*(Vom Getreidemarkt.) Die feste Tendenz des Marktes hielt auch heute an, doch kam es in Weizen zu keinen Abschlüssen, da die hiesigen Mühlen den geforderten Preis von 22,750 K. frachtfrei hier nicht bewilligten. Ab Station zahlten Provinzmühlen bis 22,000 K. Röhren Roggen 13,500—14,000, Bester Boden 14,000—14,500 K. Prompter Mais 10,500, Ende April 11,500, Ende Mai 14,000—14,500 K. ab Verladestelle. Hafer, Provinzware 13,000 K. Ruttergerste 11,000—11,500 K. ab Verladestelle. Braugerste notiert 12,500 K. Weizböhnen 16,000—18,000 K. ab Station. — Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verkauft: Weizen, Theiß-76 Agr., 21,800—22,000, 78 Kilogramm 22,000—22,500, Roggen 13,500 bis 14,500, Mais 10,200—10,500, Hafer 14,500—15,000, Ruttergerste 11,000—11,500, Braugerste 12,000—13,000, Asteie 66—67, Luzerne 750—950 Kronen.

**Amerik. Asthma-pulver Asthmalin** (ges. gesch.) — Überall erhältlich —  
Hauptvertriebsstelle: **Apothek. Josef v. Török A.-G.** Budapest VI., Király-u. 12.

\*(Landes-Beauftragte.) Der Landesverband ungarischer Bankiers veranstaltete am 12. d. nachmittags 6 Uhr in der Budapest Handels- und Gewerbetammer eine Landesversammlung, in der die Herren der neuen Verordnung über die Regelung des Bankiers- und Wechselgewerbes erörtert und die Mittel zur Befreiung der gravaminösen Verfügungen der Verordnung besprochen werden sollen.

**Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.**  
11. April.

(Schlusskurse.)

|                 |                |                  |             |
|-----------------|----------------|------------------|-------------|
| Oesterr. Kronen | 0.0635—0.0665  | Belgische Frank. | —254—264    |
| Mark            | —0.2175—0.2375 | Schweizer Frank. | —825—855    |
| Sokol           | —133—139       | Englische Pfund. | 20870—21410 |
| Dinar           | —45—47         | Dollar           | 4485—4635   |
| Lewa            | —34—36         | Holländ. Gulden  | 1747—1807   |
| Lei             | —22—24         | Dänische Kronen  | 850—880     |
| Polnische Mark  | —0.1220—0.1340 | Schwed. Kronen.  | 1187—1257   |
| Lire            | —227—237       | Norweg. Kronen   | 803—833     |
| Franz. Frank.   | —303—313       | Napoleon         | —16590      |

**Devisenkurse.**

| Kurse          | Wien    | Berlin   | Prag       | Zürich     |            |
|----------------|---------|----------|------------|------------|------------|
|                |         |          |            | Anfang     | Schluss    |
| Budapest       | 15.50   | 4.08     | 0.78 1/2   | 0.12       | 0.12       |
| Berlin         | 3.40    | —        | 0.16 1/2   | 0.0259     | 0.0260     |
| Wien           | —       | 29.70    | 0.0492 1/2 | 0.0076 1/2 | 0.0076 1/2 |
| Oester. Bankn. | —       | 29.45    | 0.0485     | 0.0077     | 0.0077     |
| Warschau       | 1.70    | 0.49 1/2 | 0.0525     | 0.0150     | 0.0150     |
| Bukarest       | —       | —        | —          | —          | —          |
| Sofia          | 545.—   | 161.—    | 26.50      | 4.15       | 4.15       |
| Belgrad        | 720.—   | 213.50   | 35.37 1/2  | —          | —          |
| Prag           | 2125.—  | 629.50   | —          | 16.32 1/2  | 16.32 1/2  |
| Mailand        | 3535.—  | 1047.50  | 171.—      | 27.00      | 27.22      |
| Paris          | 4710.—  | 1402.50  | 226.—      | 36.15      | 36.50      |
| Brüssel        | 4060.—  | 1205.—   | 193.—      | 31.15      | 31.20      |
| London         | 31000.— | 98125.—  | 15850.—    | 2550.—     | 2550.—     |
| New York       | 71130.— | 21142.50 | 3446.—     | 548.—      | 547.50     |
| Amsterdam      | 27900.— | 8260.—   | 1346.—     | 214.50     | 214.30     |
| Kopenhagen     | 13580.— | 4010.—   | 652.—      | 104.25     | 104.50     |
| Stockholm      | 13850.— | 5607.50  | 911.—      | 145.60     | 145.70     |
| Christiania    | 12780.— | 3790.—   | 614.—      | 98.50      | 98.50      |
| Madrid         | 10850.— | 3228.—   | 523.75     | 83.85      | 83.83      |
| Zürich         | 12995.— | 3855.—   | 620.—      | —          | —          |

Berlin, 11. April. (Abendbericht.) Kurs 629.50, Amsterdam 8260, London 98125, New York 21142.50, Paris 1402.50, Brüssel 1204.—, Mailand 1047.50, Zürich 8855.—

Zürich, 11. April. (Abendbericht.) Devisen: Budapest —12, Berlin —0.260, Wien —0.076 1/2, österr. Bankn.

**Magy. Kir. Operaház**  
Tosca.  
Kezdete 7 órakor.

**Nemzeti Színház.**  
A velenes kalmár.  
Kezdete 7 órakor

**Carmen mozgó.**  
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54  
**Bobby a párizsi kis csikész.**  
**Zárt ajtók mögött**  
Előadások: I. terem: 4, 7, 9, II. terem: 7, 4, 6, 1/2, 9.

**CORVIN.**  
József-körút és Üllői-ut sarok.  
**Fehér galambok fekete városban.**  
Dráma.  
Előadások 7, 4, 1/2, 9.

**Elite-Mozgó.**  
Vigszínház mellett.  
**Kacagó-est!**  
**Zigotto leányököltő.**  
**A család.**  
Előadások 5, 7, 9.

**EST-MOZI.**  
IV., Irányi-utca 21. szám.  
**A titkok háza.**  
I. rész: Fárhaj a végzetel.  
Előadások: A. terem: 6 és 8. B. terem: 5, 7 és 9 órakor.

**FÖVÁROSI NAGYMOZGÓ.**  
VII., Rákóczi-ut 70.  
**Vad farkasok.**  
I. II. rész egy előadásban.  
**Chaplin burleszk**  
Előadások 5, 7, 9 órakor.  
Katonazene.

**HELIKON.**  
IV., Eskü-tér.  
**A világ szája.**  
**A bűnök palotája.**  
Dráma.  
Előadások 7, 4, 1/2, 9.

**KAMARA**  
—Mozgófényképszínház—  
Hungária-színházpalotájában,  
Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok.  
**Fehér galambok fekete városban**  
**A házasság komédiája.**  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

**Mozgókép-Otthon.**  
Erzsébet-körút 39.  
Jegyvendelés: Telefon 182—82.  
**Fehér galambok fekete városban**  
Dráma.  
Előadások 7, 4, 1/2, 9, 1/2, 10.

**Renaissance Színház.**  
Esterházy-Végállomás.  
Kijel. 1211. Kiki.  
**Andrassy-ut Színház.**  
**A gyilkos álaré Keck madár**  
Kezdete fél 9 órakor

**ODEON.**  
Rottenbiller-u. 87. Tel. J. 2-63.  
**Az orkán.**  
Dráma.  
Előadások 5, 7 és 9 órakor.

**OMNIA.**  
Bérekocsis-utca 1. szám.  
**Burleszk-verseny.**  
Előadások 5, 7, 9.

**Orient-Mozgó.**  
VI., Izabella-u. 65. Tel. 150—87.  
**Vezeklés.**  
Dráma.  
**Démocirkusz.**  
Dráma.  
Előadások 3 órától kezdve.

**PHÖNIX-MOZI**  
VII., Rákóczi-ut 68.  
**Démocirkusz.**  
Cirkuszdráma 6 felvonásban.  
**Királytigris.**  
Előadások 5, 7, 9 órakor.  
Katonazene.

**Royal-Apollo.**  
**Ut a boldogság felé.**  
Dráma.  
Előadások 5, 7, 9.

**TIVOLI.**  
VI., Nagymező-utca 8. szám.  
**Akik a bűn keresztjét hordják.**  
Dráma 5 felvonásban.  
**Egő vagyok.**  
Dráma 5 felvonásban.  
Előadások 5, 7, 9.

**URANIA.**  
**Az asszonybitorló.**  
Filmregény 7 fejezetben.  
Előadások 5, 7, 1/2, 9 és 10.10.

**Vesta-Mozgó.**  
Erzsébet-körút 39.  
**Királytigris**  
Dráma 6 felvonásban.  
Az előadások hétköznap 5 óra-  
kor, vasárnap és ünnepnapo-  
kon 8 órakor kezdődnek.

noten —0.977. Bayreuth —0.150. Bukarest —, Carbis 4.12, Belgard —, Breg 16.37 1/2, Mailand 27.20, Paris 36.25, Brüssel 31.25, London 259.—, New York 548.—, Amsterdam 214.35, Eszengrad 104.25, Stockholm 145.60, Christiania 98.50, Wadob 83.85.

**Auswärtige Börsen.**  
Wien, 11. April. (Effektenbörse.) Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Haltung, doch gestaltete sich der Verkehr bald wieder sehr umfangreich und animiert. Die Belebung ging vom Bankmarkt aus, wo die bisher veröffentlichten Bankbilanzen, große Privataufträge, fortgesetzte ausländische Käufe sowie lokale und Prager Dedungen eine stürmische Aufwärtsbewegung hervorriefen, an welcher Union- und Kreditaktien in besonders hervorragender Weise teilnahmen. Das Geschäft im Schranken entwickelte sich wegen übermäßiger Rückstände wieder nur sehr schleppend. Auch im Schranken standen Bankaktien wieder im Vordergrund des Interesses, während sich sonst vorwiegend Realisationsbestrebungen geltend machten. Auf dem Anlagemarkt waren stehende Werte höher, Renten ungleichmäßig und Kreditsanleihen umfänglich.

Wien, 11. April. (Schlusskurse.) Rente 720.—, öst. Rente 630.—, Fremdenrente 1420, Aprilrente 3200, ung. Kronenrente 7000, ung. Goldrente 70,000, österr. Goldrente 15,950, Anglo-öster. Bank 211,500, Bankverein 136,000, Ost. Kredit 168,000.—, Ung. Kredit 474,000, Ung. Osterr. Kredit 260,500.—, Mercar 102,000, Ost.-ung. Bank —, Unionbank 230,000.—, Verkehsbank 75,000, Ung. Hypothekbank —, Zinsrentenbank —, Böhmisches Ung. Bank 109,000, Abria 1,600,000, Donau-Dampfschiff 1,540,000, Oesterberger —, Staatsbahn 885,000, Südbahn 181,000.—, Staatsbahn-Gesellschaft —, Südbahnprivat 570,000, Südbahn —, Aktid 225,000, Siemens 51,890, Alvine 556,000, Jellen 375,000, Kump 400,000, Polbitute 875,000, Rima 295,000, Wasserabtrieb 55,000, Koburg 184,000, Oerung, Berg und Hütten 1,248,000, Salgó 1,700,000, Ung. Allg. Kohlen 4,300,000, Ung. Zuder 6,380,000, Ung. Eisenbahnverkehr 201,000.

Eigentümer:  
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brödy,  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy,  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.  
Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schindelf.

**Vigszínház.**  
Az Ur szölleje.  
Kezdete 1/8 órakor.

**Városi Színház.**  
Bohémélet.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
A válogatos bölgy.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Várszínház.**  
A felség oszka.  
Kezdete 7 órakor.

**Apollo-Színház**  
(Apollo-Kabare)  
(a Helikonban)  
IV., Eskü-tér. Tel. 195-06  
**A családi tanács.**  
**Csabajda-est.**  
**A probléma.**  
Kezdete 9 órakor.

**Casino de Paris**  
Révay-utca 18. Telefon 118—84  
Minden este  
**Anita Berber**  
és  
**Sebastian Droste**  
legújabb táncai.  
Kezdete 10 órakor.

**Intim Kabaré.**  
Teréz-körút 46. Telefon 65—54.  
Minden este 7 1/2 órakor  
Széles Elza, Kompozhy Gyula,  
Dénes György, Gallay Nándor,  
Balla, Szentiványi stb. fel-  
léptével  
**UJ MŰSOR.**  
Szombat d. u. gyermekelőadás

**Kis Komédia.**  
VI. Révay-u. 18. Telefon 14—22.  
**ROTT és STEINHARDT**  
felléptével  
**A kameliás tyúk**  
és  
**Wien-Berlin**  
Kezdete pontban 7 1/2 órakor.

**Művész Színház.**  
(Csengery-utca 68. sz.)  
Minden este  
**Rózsahegy Kálmán**  
a Nemzeti Színház művésze  
**A „bölcső“-ben.**  
Előadás kezdete 8 1/2 órakor.  
Vasárnap 4 órakor.

**Fővárosi Operettszínház**  
Munkácsy a táncosnő.  
Kezdete 1/8 órakor.

**Király Színház.**  
A bajader.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Blaža Lujza Színház**  
Levendula  
Kezdete fél 8 órakor

**Belvárosi Színház.**  
Kékszakáll nyolcadik felelőse.  
Kezdete fél 8 órakor

**Nemzeti Royal-Orfeum**  
Telefon: József 121—68

Minden este 7 1/2 órakor  
**Uj műsor. Uj operett.**  
**Hattyulovag.**  
Harmath-Zerkovitz új operettje  
és a szenzációs áprilisi műsor.

**PELE-MELE**  
Ezeltől MASCOTTE-BAR.  
Nagymező-u. 50. Tel. 96—71

**Brandstädter**  
Enekek.  
**Eduard H. Ford**  
Stepplanc a végkimerülésig.  
És az új áprilisi műsor.  
Kezdete 10 és fél órakor.

**SIMPLICISSIMUS.**  
Nyár-u. és Dohány-u. sarok.  
Telefon J. 123—17.  
Noidi, zongorahumorok.  
Medveczki Lili, Felbő  
Kószal, Gombóc Nelly, Ká-  
vári, Dódi, Károlyi Leona,  
Vidos Jenő, Vig Miklós,  
Hites Olga, Ferencsi,  
Bébi, Szendrei, Ica, Ber-  
belő Margit, Batori dúst.

Kezdete 10 órakor.  
**TABARIN.**  
VII., Rákóczi-ut 63. sz.  
Telefon: József 21—16.  
**10 Raffi Girls**  
angol szépségek.  
**12 Esmanoff**  
orosz ballott.  
**5 Nescows**  
aristokrata táncosnők.  
Kezdete este 8 1/2 órakor.

Der v...  
Er hatte mal...  
war nämlich...  
einen Busard...  
schick ihn an...  
lingt wie ein...  
seit jugerage...  
in der Umge...  
dieser Orischa...  
Erläuterung war...  
Busard in 2...  
nächlicher d...  
einen Augen...  
der Busard...  
nen Krallen...  
Schiffshaupt...  
rühmlich unwe...  
Stelle hin, u...  
einen prächt...  
aufhob, den d...  
ten Reich gef...  
guten Piffen...  
(Die 1...  
wurde in U...  
darin, daß u...  
Jeljanow, u...  
ammlung u...  
wiegen wur...  
darin, daß...  
Zimbrisk mi...  
ihm ein so g...  
Univerität...  
Nieder kurz...  
ander III. a...  
war der Bar...  
tion, den Ver...  
32)

Allerlei.

(Der verblüffte Nimrod.) Ein verblüffter Nimrod... Er hatte wahrlich einigen Grund, verblüfft zu sein.

(Die Universität Lenin.) Die Universität Kasan wurde in Universität Lenin umgetauft...

(Ein weißer Regier.) Der leitende Arzt des Regierungs-Krankenhauses von Fort Said, Dr. S. S. Eiden...

(Ein seltsamer Selbstmord.) Eine junge Maidenschreiberin in Newport, Miss Ruth Evans, beging kürzlich aus einer seltsamen Ursache Selbstmord.

(Ein listiger Einfall.) In London las man einst den Tag nach dem neuen Jahr an allen Straßenecken einen gedruckten Zettel, in welchem angekündigt wurde...

Augen. Alle Anwesenden hatten einen solchen Anblick nicht erwartet und es entstand bald ein lautes Rufen...

„Meine Herren und Damen! Was ich versprochen habe, ist von mir redlich erfüllt worden.

Mehrere der Anwesenden wollten zwar ihre Unzufriedenheit mit dieser Fresserei dadurch auslassen...

(Ein Mißverständnis.) Herr Raffie weiß recht gut, daß es mit Geld allein nicht getan ist.

(Richter.) „Angeklagter, haben Sie noch eine Bitte, ehe ich den Urteilspruch fälle?“

(Darum!) Fremder: „Alle Wetter, euer Bürgermeister hat aber große Füße!“

(Er weiß Bescheid.) „Besten Dank, Herr Doktor, dafür, daß Sie mich frei gekriegt haben.“

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Bojse.

Als Sabine um eine scharfe Ecke der Straße bog, sah sie plötzlich zu ihrem Entsetzen Goldambriini ihr entgegenkommen.

„Fräulein Sabine, Sie laufen ja, als wenn der Teufel selbst hinter Ihnen wäre!“

„Ich ging nur ein wenig spazieren.“

„Wirklich? Und so allein gehen Sie spazieren?“

Er ergriff ihre Hand, wollte sie küssen, aber sie entzog sie ihm rasch.

„Nicht gehe ich wieder nach Hause, sagte sie kühl.“

„Nein, ich habe da oben nichts zu tun, ich bin nur Ihnen gefolgt.“

„Also gehen wir!“ sagte sie und fühlte, wie ihr das Herz, das sich kaum von dem raschen Lauf erholt, wieder schneller zu schlagen begann.

Er stand auf dem schmalen Weg ihr gegenüber und wollte sie nicht in das buschige Farngras schieben lassen.

„Vor wem flohen Sie?“ fragte er.

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich spazieren ging, erwiderte sie. Und jetzt muß ich nach Hause — bitte!“

Dies Bitte klang befehlend, und sie trat auf ihn zu, den Weg an ihm vorbei sich zu erzwingen, aber er breitete schnell die Arme aus und lachte dabei.

„Was fällt Ihnen ein, Fürst Claudio? Lassen Sie mich augenblicklich vorbei!“

„Das kostet Begehr, Fräulein Sabine!“

„Was fällt Ihnen ein, Fürst Claudio? Lassen Sie mich augenblicklich vorbei!“

„Sehen Sie nicht so böse, hat er, glauben Sie, ich bin Ihnen hier herauf nachgehakt, um dann hinter Ihnen her wieder hindazugehen?“

„Es hat Sie niemand gebeten, mir zu folgen!“

„Mein Herz trieb mich, Sabine!“

Sie sah, daß er entschlossen war, sie nicht vorbeizulassen, und gewillt, dies zufällige Zusammentreffen dazu zu benutzen, ihr seine Liebe zu gestehen.

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Sobald Sie sich entschließen, mich zu heiraten, werde ich Sie heiraten.“

„Warum antworten Sie nicht, Sabine! Ich flehe Sie an, seien Sie mir wieder gut!“

„Sagen Sie mir, daß ich hoffen kann!“

Er brach plötzlich ab, horchte auf; denn nun hörte auch er den Klang des Glöckchens, schon ganz nah.

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

„Sagen Sie mir —“

1923. Carbia 4.12. 36.25. Brüssel am 214.55. G. Madrit 88.55. Die heutige... Bankaktien... während... wagen gel... waren tische... mäßig und... 720.---, ruzente 3200, offer. Galt- 156.000. Def. Estomitebant Def.-ung. Bank 00. Ung. Sndos- Britisch Ung. 540.000. Galt- 181.000.---, 51.890. Alhine ihutte 875.000, 4.000. Deutung. g. Allg. Kohlen richte 201.000. gmund Brödy, g Brödy, lagsgesells. Schmidel. erettslnhaz. táncosnó. órakor. zinház. adér. 8 órakor. Szinház ndula 8 órakor. Szinház. nyolcsdik óra. 8 órakor. yal-Orfeum seef 121-68. 7 1/2 órakor. Uj operett. lovag. pitz ojsoperettje aprilis másor. MELE OTTE-BAR. Tel. 96-71. städter kei. H. Ford egkimerülésig. liasi másor. 5 fél órakor. ISSIMUS. mány-n. sarok. 125-17. orahumórok. LIII, Felhő óc Nelly, Kó- órólyi Léon, Vig Miklósi, Ferencsik, el, Ica, Ber- Bátori dust. 0 órakor. ARIN. 1-ut 63. 55. zsef 21-16. i Girls épségek. nanoff ballott. cows donásgok. 3 1/2 órakor.

